

# Calwer Tagblatt

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

MONTAG, 2. MÄRZ 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 50

## Sozialpläne der CDU

Arnold: Miteigentum am Betrieb

KÖLN. Die zweitägige Konferenz der Sozialausschüsse der CDU in Köln ging am Sonntag mit Ansprachen von Bundesminister Kaiser und dem nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Arnold auf einer öffentlichen Kundgebung zu Ende. Arnold erklärte unter großem Beifall, daß die gegenwärtige Verteilung des Eigentums an industriellen Besitz unmöglich beibehalten werden könne. Die Arbeitnehmerschaft habe in den harten Jahren nach dem Krieg ein großes Opfer gebracht und maßgeblichen Anteil an dem „deutschen Wirtschaftswunder“ gehabt. Jetzt liege es an den Arbeitgebern, ihrerseits ein Opfer zu bringen und ihren Arbeitnehmern zu ermöglichen, Miteigentum an den Betrieben zu gewinnen.

Das betriebliche Miteigentum soll auf Vorschlag der CDU/CSU-Sozialausschüsse das wirtschaftliche Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer ausbauen, ergänzen und erweitern. Neben dem betriebsbezogenen Miteigentum müsse ein System des mittelbaren Miteigentums geschaffen werden. Unsichere Sozialexperimente nach Art des SPD-Sozialplanes seien abzulehnen.

## Flüchtlinge und kein Ende

BERLIN. Die Berliner Flüchtlingsstelle mußte einen Notdienst einrichten, um die neuankommenden Flüchtlinge in Unterkünfte einzuweisen und den in den vergangenen Tagen entstandenen Stau aufzuarbeiten. Am Sonntagabend warteten bereits wieder gegen 2000 neue Flüchtlinge auf Quartierzusweisungen. Am Samstag waren insgesamt 2500 Ostzonenbewohner in Westberlin eingetroffen.

## Persien zwischen Schah und Mossadeq

Der Premier flüchtet im Schlafanzug / Demonstrationen und Tumulte

TEHERAN. Zwischen der Regierung des iranischen Ministerpräsidenten Mossadeq und ihren innenpolitischen Gegnern ist es am Wochenende ganz unerwartet zu einer entscheidenden Machtprobe gekommen, deren Ausgang bis zur Stunde noch ungewiß ist. Mossadeq erklärte vor dem Parlament, seine Regierung sei nicht mehr in der Lage, ihre Tätigkeit auszuüben. Wenn sich dieser Zustand nicht innerhalb von 48 Stunden ändere, werde er eine Volksabstimmung verlangen.

Der Konflikt brach aus, als der Schah am Samstagvormittag überraschend ankündigte, er werde noch am gleichen Tage vorübergehend das Land verlassen und sich nach Europa begeben. Wie gutunterrichtete Kreise mitteilten, faßte der Schah diesen Beschluß auf Drängen Mossadeqs, der sich in der letzten Zeit wiederholt darüber beklagt hatte, daß am Hofe Intrigen gegen die Regierung gesponnen würden.

Die Abreise wurde jedoch in letzter Minute durch das Eingreifen des einflussreichen Führers der Moslem-Bruderschaft und Sprechers

## „Mißverständnisse“ zwischen Bonn und Paris Bidault: Nicht ohne Protokolle – Adenauer: EVG ist unverändert

Römische Konferenz in französischer und deutscher Interpretation

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Zwischen Bonn und Paris besteht wieder einmal in der Auslegung einer Außenminister-Konferenz keine Übereinstimmung. Außenminister Bidault erklärte am Samstag in Rom, ohne Eingung über die von Frankreich vorgeschlagenen Zusatzprotokolle sei eine Ratifizierung des EVG-Vertrags in Paris nicht zu erwarten. Der Vertrag selbst müsse revidiert werden, um ihn Frankreich annehmbar zu machen. Gerade nach Bonn zurückgekehrt, widersprach Bundeskanzler und Außenminister Dr. Adenauer diesen Erklärungen und meinte, es könne sich nur um ein „Mißverständnis“ handeln. Von einer Änderung des EVG-Vertrages sei in Rom nicht die Rede gewesen.

Wie aus dem Kommuniqué der Konferenz hervorgehe, sei man sich darüber einig geworden, den EVG-Vertrag in seiner im Mai 1952 in Paris unterzeichneten Fassung beschleunigt durchzusetzen. Der Bundeskanzler berichtete weiter, daß er den Außenministern einen Überblick über die Stärke der sowjet-russischen Streitkräfte und der anderen Ostblockstaaten gegeben und dazu die Zahl der Konferenzen in Beziehung gesetzt habe,

die in der westlichen Welt stattfanden, ohne daß Divisionen aufgebaut wurden.

Bidault sei zwar hinsichtlich dieser Schilderung anderer Meinung, aber trotzdem gehe es jetzt darum, schnell zu handeln. Über die Saarfrage würden weitere Beratungen stattfinden, aber man diene nicht ihrer Lösung, indem man dauernd von dieser Frage spreche. Darüber, daß die Vereinigung Europas Zeit brauche, seien sich die Außenminister klar gewesen.

„Der Weg nach Europa ist nicht wie eine Autobahn gebaut. Was in Jahrhunderten auseinandergefallen ist, kann nicht in wenigen Monaten oder Jahren wieder zusammengefügt werden“, sagte der Bundeskanzler wörtlich. Man solle nicht immer nur die Schwierigkeiten sehen, sondern auch das Erreichte, wie z. B. die Montanunion, die „dauernder als Erz“ sei.

## Bemerkungen zum Tage

### Der Schah wird stärker

gh. Zusammen mit seinen Brüdern und einigen in Frankreich erzwungenen Freunden machte sich der Schah vor etwa drei Jahren an die „kaiserliche Landreform“, die die Aufteilung der kaiserlichen Güter auf Grund eines 25-jährigen Abzahlungsplanes vorsieht. Die Erfahrungen waren nicht überall günstig, hinderten den Kaiser und seine Freunde aber nicht, mit ihrer Landreform fortzufahren und die zimmerlichen Versuche, die der Ministerpräsident in der gleichen Richtung angestellt hatte, weit zu überflügeln. In Anbetracht dessen, daß 12 Millionen Menschen in 1700 Dörfern auf kaiserlichem Grund und Boden leben, der Kaiser also der größte Landbesitzer Persiens ist, kann das Experiment der kaiserlichen Landreform, wenn es bis zur letzten Konsequenz durchgeführt wird, zu einer schweren „Konkurrenz“ für Dr. Mossadeq werden und dem Kaiserhaus neuen Auftrieb verleihen. Dr. Mossadeq verfolgt die Agitation oppositioneller Politiker, die sich mit dem Schah beraten und offenbar nach einer Möglichkeit suchen, den Ministerpräsidenten zu stürzen, mit größtem Mißtrauen. Er bezeichnet den Gullistan-Palast, wo Reza Schah inmitten orientalischer Pracht mit seiner jungen Kaiserin Soraja bis vor kurzem noch das Leben eines Gefangenen führte, als das Zentrum der regierungsfelddischen Intrigen und Opposition. Der Kaiser aber hat viel von seinem Prestige, das nach dem mißglückten „Staatsstreich“ gegen Mossadeq vom Juli vorigen Jahres gelitten hatte, wieder zurückgewonnen.

Das Volk, das noch vor wenigen Monaten die Fenster des Palastes mit Steinen einschlug, erkennt langsam, daß die Feudalherren, an deren Spitze der reichste Bodenbesitzer nach dem Schah, nämlich Ministerpräsident Mossadeq, nur zerstören, aber nicht aufbauen können, und daß sie jene Bodenreform, von der sie schon lange reden, in Wahrheit gar nicht wollen. Und wenn auch die persischen Massen nicht gebildet sind, so sind sie deswegen noch lange nicht dumm.

Einmal ist es Mossadeq gelungen, den Kaiser auszuschalten. Es ist nicht sicher, ob sich das Experiment wiederholen läßt, ohne daß es zur Rebellion kommt, die den Ministerpräsidenten und nicht den Kaiser Amt und Stellung kostet.

sagen. Der türkische Außenminister Köprülü sagte, auch Italien werde in den Pakt aufgenommen werden, wenn es dies wünsche.

Gleichzeitig mit der Unterzeichnung des Balkanpakts haben Griechenland und Jugoslawien in Athen ein einjähriges Handelsabkommen abgeschlossen, das einen Warenaustausch im Werte von neun Millionen Dollar vorsieht.

### Bonn: Nur 13 Milliarden

BONN. Der Verteidigungsbeitrag der Bundesrepublik für 1953/54 soll nach deutschen Vorschlägen insgesamt 13 Milliarden DM betragen. Die Erklärung des MSA-Beauftragten Draper, daß dieser Betrag nur „vorläufig“ angesetzt sei, weil kein Finanzminister sofort seine Karten ganz auf den Tisch lege, wurde am Samstag von Regierungskreisen in Bonn entschieden zurückgewiesen. Mit ihrem Angebot habe die Bundesrepublik ihre Karten aufgedeckt und leiste ein Äußerstes.

## Eintracht bleibt vorne

Durch einen glatten 4:0-Sieg über den VfR Mannheim hat der Spitzenreiter der Oberliga Süd, Eintracht Frankfurt, seine führende Position weiter gefestigt. Der KSC Mühlburg (2:1 gegen 1860 München) und der VfB Stuttgart (4:1 gegen FC Schweinfurt 05) bleiben dem Tabellenführer aber hart auf den Fersen. Der 1. FC Nürnberg ließ durch seinen 6:3-Sieg in Offenbach gewaltig aufhorchen.

### Die alpinen Meister

Bei den Deutschen Alpinen Skimeisterschaften in Schleching sicherte sich bei den Herren der Nachwuchsläufer Hans Hächer den Titel, bei den Damen die Junge Rosi Amort.

### Schweizer Eishockeysieg

Vor 10 000 Zuschauern kam die Schweizer Eishockey-Nationalmannschaft in Mannheim zu einem verdienten 6:2-Sieg über die deutsche Auswahl.

West-Süd-Block: 1, 2, 2, 1, 2, 1, 2, 1, 0, 2, 0, 1.

Nord-Süd-Block: 1, 1, 2, 1, 1, 2, 2, 1, 1, 1, 2. (Ohne Gewähr.)

des Abgeordnetenhauses, Mullah Kaschani, verteilt, dessen Anhänger zu Tausenden vor den Kaiserpalast zogen und den Schah aufforderten, im Lande zu bleiben. Unter Tränen gab der Schah vom Balkon seines Hauses bekannt, daß er das Land nicht verlassen werde. Noch bevor der Schah zu der erregten Menschenmenge sprach, hatte ein Teil der Demonstranten das Haus Mossadeqs gestürmt, nachdem die verschlossene Haustür mit einem Jeep aufgebrochen worden war. Nur mit dem Schlafanzug bedeckt, flüchtete der Ministerpräsident in ein benachbartes amerikanisches Dienstgebäude. Kaschani, der sich am Samstag zum ersten Male in seinem Leben auf die Seite des Schahs stellte, rief kurze Zeit später eine Sitzung des Abgeordnetenhauses ein.



Mossadeq

## Ollenhauer eröffnet Wahlkampf

„Unser Wahlprogramm wird Regierungsprogramm“ / Drei Voraussetzungen

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Solange am wirtschaftlichen Aufstieg nicht alle Bevölkerungsschichten teilhätten, müsse die Bonner Wirtschaftspolitik als ein glattes Minus gewertet werden, erklärte der SPD-Vorsitzende Ollenhauer am Sonntag vor einer SPD-Konferenz in Bonn. Ollenhauer sagte, das sozialdemokratische Wahlprogramm von heute werde das Regierungsprogramm von morgen sein und darum müsse das Dortmunder Aktionsprogramm noch weiter präzisiert werden. Kreise der Industrie und der Finanz hätten bereits jetzt den Koalitionsparteien zwischen 36 und 50 Mill. DM für den Wahlkampf zur Verfügung gestellt, weil sie wüßten, daß diese Parteien die Restauration weiter vorantreiben würden.

Scharf wandte sich der Oppositionsführer gegen den „verdammten Egoismus im Westen“ und sagte, es sei eine Schande, daß es bisher nicht möglich gewesen sei, die täglich in Berlin eintreffenden sowjetischen Flüchtlinge nach Westdeutschland abzufliegen. Wie aber, so fragte Ollenhauer, „wollen wir morgen oder übermorgen das Problem der Wiedervereinigung lösen, wenn wir heute schon über den Zustrom von einigen tausend Flüchtlingen stöhnen“.

Im außenpolitischen Teil seiner Rede bezeichnete Ollenhauer die römische Konferenz als einen Fehlschlag und erklärte, die SPD sei zur internationalen Zusammenarbeit bereit, wenn 1. die Basis der Kooperation breiter als in den deutsch-alliierten Verträgen sei, wenn 2. „die Bundesrepublik als Provisorium die Freiheit behält, jederzeit aktiv in der Frage der deutschen Wiedervereinigung zu werden“, und wenn 3. die Partnerschaft von der Gleichheit der Rechte bestimmt würde.

## Balkanpakt unterzeichnet

Jugoslawien—Griechenland—Türkei

ANKARA. Jugoslawien, Griechenland und die Türkei haben am Samstag in Ankara einen Freundschaftspakt unterzeichnet. Die drei Länder bekräftigen in dem Vertrag ihre Entschlossenheit, ihre Freiheit, Unabhängigkeit und territoriale Integrität gegen jede fremde Macht zu verteidigen, in gemeinsamen Bemühungen eine Verteidigungsorganisation zu errichten und in allen Fragen gemeinsamer Interessen zusammenzuarbeiten.

Das Abkommen ist das erste, das Tito mit dem Westen abschließt. Es verbindet Jugoslawien indirekt mit dem Atlantikpakt, dem Griechenland und die Türkei angehören.

Nach der Unterzeichnung stellten sich die Außenminister der drei Länder einer Pressekonferenz. Auf die Frage, ob auch sowjetische Satelliten-Staaten aufgenommen werden könnten, erklärten sie, sie hätten hierzu nichts zu

## Nur ein paar Zeilen

Seit den 322 Jahre alten Rekord hat der Vesuv am Sonntag gebrochen: Seit neun Jahren ist er still und hat die Bewohner der umliegenden Dörfer nicht mehr mit Gesteinsbrocken, heißer Lava und Aschenregen in Schrecken versetzt. Eine derartig lange Ruheperiode ist seit 1631 nicht mehr vorgekommen.

100 000 bis 150 000 Schulentlassene jährlich seien in Großbritannien nicht in der Lage, einwandfrei zu lesen, weil die Rechtschreibung zu schwierig sei, wurde im Unterhaus festgestellt, um so dann ein Gesetz zur Vereinfachung der englischen Rechtschreibung zu beschließen.

## Woche der Brüderlichkeit

BERLIN. In der Westberliner Städtischen Oper wurde am Sonntag die vom 1. bis 8. März dauernde „Woche der Brüderlichkeit“ für die Bundesrepublik und Westberlin feierlich eingeleitet. Die Woche steht unter der Schutzherrschaft des Bundespräsidenten. Ihr Initiator ist die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, die es sich zur Aufgabe macht, Vorurteile und Mißverständnisse zwischen Menschen verschiedener religiöser, rassistischer, nationaler und sozialer Herkunft zu beseitigen.

Ähnliche Veranstaltungen finden außerdem in zehn anderen Staaten statt, darunter in den USA, England, Frankreich und Kanada.

Schwerste Beleidigungen

# Karl Schmid und die Tonbandtechnik

Die Hintergründe einer Palastrevolution im Süddeutschen Rundfunk

STUTTGART. In den Studios und Büros des Südd. Rundfunks in der Stuttgarter Neckarstraße wurden in der vergangenen Woche immer wieder 13 Zwanzig-Minuten-Bänder einer Aufnahme vom Faschingssonntag abgehört, mitnotographiert und geschnitten. Diese Aufnahme war der Anlaß eines längst fälligen Krachs und Grund für drei fristlose Entlassungen gewesen, von denen außer Valentine Müller noch der Leiter der Abteilung Unterhaltung, Fritz Ludwig Schneider, und Helmut Fischer, Betriebsratsvorsitzender und außenpolitischer Kommentator betroffen waren, weil sie, nach der offiziellen Version „an schwersten Beleidigungen gegen den Intendanten Dr. Fritz Eberhard, den Verwaltungsdirektor Friedrich Müller und den ersten Vorsitzenden des Verwaltungsrats, Alex Möller, beteiligt waren“.

Ausgesprochen hatte diese Beleidigungen nach einem feudalen Mittagessen zusammen mit den Beleidigten, nach reichlichem Alkoholgenuß und im Verlauf der Aufnahmen zu einer Unterhaltungssendung „Vom Hundertsten ins Tausendste“ der Vizepräsident des Deutschen Bundestages, Karl Schmid, unter Mitwirkung des an den Aufnahmen ebenfalls beteiligten Publizisten Friedrich Sieburg.

## Bänder hinter dem Berg

Wie das vor sich ging, wird mit minutiöser Genauigkeit erst eine Klage vor dem Arbeitsgericht ergeben, wenn nämlich die 13 Bänder als Beweismaterial vorgeführt werden. Damit diese nicht vorher zu ihren Ungunsten zusammengeschnitten werden, haben die Entlassenen außerdem den Erlaß einer einstweiligen Verfügung beantragt, wonach dem Betriebsratsvorsitzenden Fischer und dem Betriebsratsmitglied Müller das Betreten des Funkhauses zur Erfüllung der mit dieser Stellung verbundenen Pflichten wieder gestattet werden soll, und die Originalbänder beim Arbeitsgericht sofort hinterlegt werden sollen. Damit wollen die Entlassenen beweisen, daß sie mit den Beleidigungen, die im übrigen

## Von Rundstedt beige setzt

HANNOVER. Der ehemalige Generalfeldmarschall Gerd von Rundstedt, der am Dienstag im Alter von 78 Jahren gestorben ist, wurde am Samstag auf dem Friedhof in Hannover-Stöcken beige setzt. An der Trauerfeier nahmen mehrere tausend Menschen teil, unter ihnen viele ehemalige Generale und Stabsoffiziere.

Die Friedhofskapelle war bis auf den letzten Platz besetzt, als der Sarg mit der sterblichen Hülle des Generalfeldmarschalls, nur von zwei Blumensträußen bedeckt, heringebracht wurde. Voran ging ein Angehöriger des Infanterie-Regiments 18, dessen letzter Chef von Rundstedt war, mit einem schwarzen Samtkissen, auf dem der Marschallstab und das Ritterkreuz mit Eichenlaub und Schwertern lagen. Die Trauerrede hielt Probst Dr. Ernst Strasser aus Ulzen, ehemals Bataillonkommandeur unter von Rundstedt. Dr. Strasser erinnerte an das aufrechte Soldatentum des verstorbenen Feldmarschalls, das er auch nach verlorenem Krieg in Gefangenschaft verkörpert habe.

## Pius XII. feiert Geburtstag

VATIKANSTADT. Papst Pius XII. wird heute seinen 77. Geburtstag und gleichzeitig den 14. Jahrestag seiner Wahl zum Papst in aller Stille begehen. Nur die weiß-gelben Fahnen an den Kirchen werden den hohen Festtag anzeigen.

nicht abgestritten werden, nichts zu tun haben und daß sie Professor Karl Schmid auch nicht dazu animiert haben.

## Ganz andere Ursachen

Auf ganz andere Ursachen führen Fischer und Müller die fristlosen Entlassungen zurück. Auf fünf Schreibmaschinenseiten haben sie zusammengestellt, welche innerbetrieblichen Spannungen nach ihrer Ansicht schon seit Jahren die Arbeit im Funkhaus behindern. Drei Tage vor dem Faschingssonntag hat danach eine Betriebsversammlung stattgefunden, deren heftig diskutiertes Thema die Aushändigung der Dienstverträge auf Grund eines kürzlich von den Gewerkschaften abgeschlossenen Tarifvertrages gewesen ist. Der Betriebsratsvorsitzende Fischer mußte dabei mitteilen, daß die Beanstandungen bei der personellen Eingruppierung der Angestellten von der Direktion fast ausnahmslos zurückgewiesen worden seien. Nach Ansicht von Dr. Eberhard, der der SPD und dem DGB angehört, brauche der Betriebsrat im Südd. Rundfunk nur gehört zu werden. Auch über die Anwendung des württembergisch-badischen Betriebs-

## Sowjetisch-französische Feier

Eine Geste gegenüber Paris

BERLIN. In Anwesenheit hoher französischer und sowjetischer Offiziere wurden am Samstag in Ostberlin die sterblichen Hüllen von 11 französischen Fliegern, die im zweiten Weltkrieg als Freiwillige in der Sowjet-Luftwaffe gefallen sind, den Franzosen übergeben. Dem militärischen Trauerakt im Haus der Kultur der Sowjetunion, unter den Linden, wohnten der französische Stadtkommandant von Berlin, General Mancaux-Demiau, der Generalstabschef der Freien französischen Luftstreitkräfte in London während des Krieges, General Vallin, der ehemalige Kommandant des französischen Luftgeschwaders „Normandie-Nijemen“, Oberst Del-

ritégesetzes sei es zu Meinungsverschiedenheiten gekommen; Eberhard, „der in der Öffentlichkeit mit erhobener Stimme als getreuer Ekkehard für die Unabhängigkeit des Rundfunks vor staatlichen Einflüssen eintritt“, möchte lieber die „Grundsätze zur Bildung von Betriebsräten in der Staatsverwaltung“ angewendet wissen.

In dieser Betriebsratsitzung wurde dann weiter über bisher erfolglos gebliebene Bemühungen berichtet, zu den Sitzungen des Verwaltungsrates mit beratender Funktion hinzugezogen zu werden, wie das schon seit Jahr und Tag beim NWDR und beim Bayerischen Rundfunk üblich sei, und wie es auch in Stuttgart gehandhabt worden sei, bis Alex Möller, Generaldirektor einer großen Lebensversicherungsgesellschaft, Aufsichtsrat in mehreren großen Firmen und bester SPD-Redner des Landes, Vorsitzender des Verwaltungsrates geworden sei. W. Sch.

hF. BONN. In Bonner politischen Kreisen sind die Äußerungen Professor Schmidts und die Blöße, die er sich mit ihnen gegeben hat, eines der Hauptgesprächsthemen. Innerhalb der SPD zeigt man sich besonders darüber entrüstet, daß Schmid nicht nur an seinen Parteifreunden Eberhard und Möller, sondern auch an dem SPD-Vorsitzenden Ollenhauer Kritik übte. Mit einem Ehrenverfahren innerhalb der Partei wird gerechnet.

fino, und der Kommandeur der französischen Garnison in Berlin, Valette, bel. Von sowjetischer Seite nahmen unter anderem der stellvertretende Stabschef der sowjetischen Truppen in Deutschland, Generalmajor Trussow, und der Berliner Vertreter der sowjetischen Kontrollkommission, S. A. Dengin, teil.

Die offizielle Übergabe wurde in dem mit französischen und sowjetischen Farben geschmückten Marmorsaal vollzogen, in dem die elf mit Blumen geschmückten Särge aufgestellt waren. Während eine sowjetische Militärkapelle die Marseillaise und die sowjetische Nationalhymne intonierte, übernahmen der französische Stadtkommandant und die Vertreter der sowjetischen Kontrollkommission die Totenwache.

## Kleine Weltchronik

planten Mont-Blanc-Tunnel für den 10. März eine gemischte Kommission nach Paris einzuberufen.

Großkreuz für Montini und Tardini, Rom. — Bundespräsident Theodor Heuß hat die vatikanischen Prostaatssekretäre Giovanni Montini und Domenico Tardini mit dem Großkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik ausgezeichnet.

Wieder zwei Todesurteile in Bordeaux, Bordeaux. — Ein französisches Militärgericht in Bordeaux hat am Sonntag zwei ehemalige Gestapoangehörige zum Tode und vier zu hohen Zuchthausstrafen verurteilt. Sie wurden für schuldig befunden, die Erschießung von mindestens 150 französischen Geiseln in den Jahren 1943 und 1944 veranlaßt oder durchgeführt zu haben. Ein Angeklagter wurde freigesprochen.

Verhaftungen in Pakistan und Kaschmir, Karatschi. — Vor dem Amtssitz des pakistanischen Ministerpräsidenten in Karatschi kam es am Freitag zu Zusammenstößen zwischen Polizisten und Mohammedanern, die gegen die islamische Abmedya-Sekte protestierten und die Abberufung des ihr angehörenden Außenministers Zafrullah Khan forderten. Zahlreiche Personen wurden verletzt, 721 Demonstranten wurden festgenommen.

Großfeuer in Rangun, Rangun. — Durch zwei kurz hintereinander ausgebrochene Großfeuer sind am Samstag in Rangun über 300 Häuser und 1000 Hütten vernichtet worden.

Indischer Haushaltsplan, Neu Delhi. — Der indische Finanzminister hat dem Parlament am Samstag den Haushaltsplan 1953/54 vorgelegt, nach dem 46 Prozent der Ausgaben in Höhe von 3,87 Milliarden DM für die Landesverteidigung aufgewendet werden sollen. Indien betrachtet seine Sicherheit als durch Pakistan gefährdet.

## WIRTSCHAFT

### Feuerzeug mit Uhr

Mustermesse Hannover eröffnet

HANNOVER. Der erste Teil der deutschen Industriemesse in Hannover, die Mustermesse, ist am Sonntag eröffnet worden. Über dem Messegelände wehen die Fahnen von 31 ausstellenden Nationen.

Der niedersächsische Finanzminister Kübel erklärte in seiner Ansprache, daß Hannover mit 135 000 qm überdachter Ausstellungsfläche heute zum größten Messeplatz Europas geworden sei. Kurz nach der Eröffnung strömte bereits eine große Anzahl von Besuchern auf die Messe, wo 1529 Aussteller ihre Waren zeigen. Das Ausland ist mit 325 Firmen aus 30 Nationen vertreten. Starke Beachtung fand bei den Besuchern bereits in den ersten Stunden die Sonderschau „formgerechte Industrieerzeugnisse“, die vor allem der Exportförderung dienen soll. In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis für industrielle Formgebung werden hier Serienerzeugnisse der Industrie und des Handwerks gezeigt, die technische Qualität mit bester Formgestaltung vereinigen. Hannover knüpft mit dieser Sonderschau an eine alte Tradition der Leipziger Messe an. Viel Interesse zeigten die Besucher auch für die Seifenkist-Wagen einer Bremer Firma, die zarten chinesischen Blumenmalereien auf Porzellan der Chinesin Chow Chung Cheng, der Enkelin eines der letzten Vizekaiser von China, und für ein Feuerzeug mit Uhr, die sich beim Anknippen des Feuerzeugs selbständig aufricht.

### „Keine längere Stagnation“

BONN. Die Wirtschaftslage der Bundesrepublik im Januar 1953 im ganzen trotz Rückgang der Industrieproduktion nicht die Vermutung zu, daß die Konjunktur für eine längere Zeit stagniere oder gar rückläufig sei. Schon im Frühjahr sei wahrscheinlich mit belebenden Faktoren zu rechnen. Diese Meinung äußert das Bundeswirtschaftsministerium in seinem neuesten Lagebericht. Das BMW fügt hinzu, die expansiven Faktoren in der Wirtschaft schienen sich auf das zweite Halbjahr 1953 zu verlagern. Daß das wirtschaftliche Niveau in der Bundesrepublik dennoch sich nicht mehr im selben Ausmaß entwickeln werde, wie in den vergangenen Jahren, sei ein Kennzeichen der Normalisierung.

### Sparkassen gegen Fortfall der Steuervorteile

BONN. Die deutschen Sparkassen- und Giroverbände wenden sich gegen den geplanten Fortfall der Steuerbegünstigungen für Sparverträge. In einem Brief an den Vorsitzenden des Finanz- und Steuerrats des Bundestages betonen sie, daß dies für den Kapitalmarkt einen beträchtlichen Ausfall an langfristig gebundenem Sparkapital bedeuten würde. Davon würde in erster Linie die Finanzierung des sozialen Wohnungsbau betroffen. Der erst im Aufbau befindliche Kapitalmarkt sei keineswegs so weit gekräftigt, daß er auf den bisher gültigen Sparanreiz verzichten könnte.

### Zur Information

Die NSU-Produktion umfaßte im Monat Februar 775 Fahrzeuge; die Lambretta, deren Motorleistung inzwischen auf 31 PS gesteigert wurde, hat dabei mit 2008 Autosrollern den größten Anteil. Der Auftragsbestand ist so gut, daß NSU sich entschließen mußte, die reguläre Belegschaft von 2215 Mitarbeitern weiter zu erhöhen.

Die Indexziffer der Grundstoffpreise ist im Januar von 250 (1938 = 100) um 5 Punkte bzw. 2,1 Prozent auf 255 zurückgegangen. Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard kündigte am Sonnabend in Hof an, daß er in etwa 14 Tagen der Öffentlichkeit ein zweites Kapitalmarktförderungsgesetz vorlegen werde. Er betonte, eine gesunde Wirtschaft sei ohne mutige Reformen auf dem Kapitalmarkt undenkbar.

Holland wird infolge der Flutkatastrophe in diesem Jahre nach Schätzungen von Agrarwissenschaftlern wahrscheinlich je 30 Prozent Kartoffeln und Zuckerrüben, 18 Prozent Weizen, 15 Prozent Gerste, 1 Prozent Hafer und 20 Prozent Flachs weniger ernten, als normalerweise zu erwarten gewesen wäre.

Bei der Februar-Zuteilung der Öffentlichen Sparkasse Württemberg wurden an 3148 Bausparer insgesamt 71,1 Millionen DM zugeteilt. Das ist jetzt schon mehr als die Hälfte der Gesamt-Zuteilungen des Jahres 1952. Die Zuteilungen seit der Währungsreform betragen damit 16 643 Bauspar-Verträge mit einer Vertragssumme von rund 265 Millionen DM.

Der Ausländerverkehr in der Bundesrepublik erreichte im Jahre 1952 Deviseneinnahmen im Gegenwert von 470 Millionen DM gegenüber nur 275 Millionen DM im Jahr vorher.

„Radio Liberation“ eröffnete Sendungen. München. — In München eröffnete gestern ein neuer von Emigranten betriebener Rundfunksender, „Radio Liberation“, sein Programm. Über diesen Sender werden Angehörige der russischen Emigration zur Bevölkerung der Sowjetunion sprechen.

KPD-Wiederwahl mit Hilfe der SPD, Düsseldorf. — Der SPD-Bezirksvorstand von Niederrhein wird heute über die Wiederwahl des kommunistischen Bürgermeisters Arthur Schleicher in Solingen mit Hilfe der sozialdemokratischen Ratsherren beraten. Wie aus Kreisen der SPD-Landtagsfraktion dazu verläutelt, hat dieser Verstoß gegen ein ausdrückliches Parteiverbot „Erstaunen“ ausgelöst. Es wurden energische Maßnahmen angekündigt.

Hauptquartier nach Paris, Frankfurt. — Der Oberkommandierende der amerikanischen Streitkräfte in Europa, General Handy, dessen Stab seit August vergangenen Jahres in Frankfurt untergebracht ist, hat sich das Dorf Les Loges bei Paris als neuen Standort für seine Kommandostelle gewählt. Der Umzug kann jedoch erst stattfinden, wenn in Les Loges die erforderlichen Bauten hergestellt sind.

30 000 DM Strafe für türkischen Reeder, Bremen. — Der türkische Reeder Hasim C. Mardin, der am 7. Februar mit seinem Tanker „Raman“ einen Fluchtversuch unternommen hatte, wurde am Freitag von einem Bremer Schöffenschnellgericht zu einer Geldstrafe von 30 000 DM anstelle einer an sich verwirklichten Gefängnisstrafe von 80 Tagen verurteilt.

Konferenz über Mont-Blanc-Tunnel, Rom. — Italien und Frankreich haben beschlossen, zur Vervollständigung der Konvention über den ge-

asche. Hinter der Theke war ein Keilner beschäftigt, die Bierleitungen zu reinigen.

„Guten Morgen, Herr Direktor“, sagte er erstaunt, als er Kornay auf sich zukommen sah.

„Nen großen Weinbrand, Willi, aber rasch.“

Der Keilner schenkte ein Doppelglas voll. Kornay stürzte es mit einem Zug herunter. Eine angenehme Wärme durchrieselte ihn, und damit kam ihm erst alles richtig zum Bewußtsein.

Naumann würde dafür sorgen, daß er die Konzession verlor. Alles, was er in das Theater hineingesteckt hatte, war vergeblich gewesen. Aus den Ecken raunte ein Wort: Konkurs — du mußt Konkurs anmelden, Alles wird in die Masse gehen, die Restzahlung Wendlands, der Rennstall, dein Auto, deine Wohnung — aus ist es mit dir, Nikolaus Kornay.

Und während er dem Keilner das Glas hinschob, damit er es nochmals fülle, kam die nahe Zukunft mit plastischen Bildern auf ihn zu. Er würde fortfahren — irgendwohin, wo es still und menschenleer war. Von Menschen hatte er übergenug. Und dann — was wollte er noch? „Va banque!“ zischelte es in ihm. „Du hast immer va banque gespielt. Jetzt hast du nicht mehr den Mut dazu.“

Hölzern drehte er sich um, ohne ans Bezahlen zu denken, und blieb nach den ersten Schritten stehen.

An einem Tisch, der wie eine Oase in der allgemeinen Unordnung sauber, mit einer weißen Decke überspannt, dalag, saß der Dramaturg Raimund Resspart. Er stützte den Kopf in beide Hände und grübelte vor sich hin.

Wie ein Blitz traf Nikolaus Kornay die Ironie, die sich das Schicksal erlaubte. Der Mann, der am Anfang seines Niederbruchs gestanden hatte, war der letzte, den er traf. Seltsam ...

Vor ein paar Tagen hatte man ihm von der Polizei den Goldstater zurückgeschickt, mit dem Vermerk, daß er unecht sei, nur seinen Goldwert besitze und nicht in den Handel gebracht werden dürfe. Glaubte dieser Garriar etwa, er würde sich des Betruges schuldig

machen und ihn als Rarität veräußern? Ach, du lieber Gott — was würde ihm das jetzt wohl noch helfen?

Er wollte eben an dem ganz in sich versunkenen Resspart vorbeigehen, da hob der Dramaturg den Kopf. Seine Wangen waren schmaler als früher. In seinem blassen Gesicht prägten sich die Leiden der schweren Krankheit und die Seelenqualen aus, die er durchlitten hatte.

In Kornay stieg ein Gefühl der Gemeinsamkeit auf. Dieser Mensch trauerte um das Engagement, das er verloren hatte. Impulsiv sagte er: „Sie können sich bei Herrn Doktor Naumann erkundigen, ob er Sie weiter engagieren will. Ich selbst habe nichts mehr im Theater zu sagen, Herr Resspart.“ Es war Abschiedstimmung und der letzte Abglanz der Ironie, mit der er immer so gern gespielt hatte.

Aber Raimund Resspart verstand sie nicht. Gestern war er aus der Untersuchung entlassen worden. Er lebte noch immer in der Verzweiflung über Hyazinth's Tod, und daß Elisabeth nicht mehr da war, Elisabeth, die einzige, die ihn verstanden hatte!

„Ich habe nur mein Stück aus dem Büro geholt“, sagte er verwirrt. „Ich glaube fast, ich habe noch daran geschrieben, in jener Nacht, als man mich ...“ Er verschluckte das Ende des Satzes.

Kornay fühlte eine Schwäche in den Knien. Vielleicht war er auch etwas taumelnd von den beiden großen Gläsern Weinbrand, die er auf nüchternen Magen getrunken hatte. Er griff nach der Lehne des Stuhles, der frei an Resspart's Tisch stand, und ließ sich darauf nieder.

„Stück“, wiederholte er mechanisch, „es gibt keine guten Stücke mehr. Und wenn es ein gutes Stück gibt, dann gibt es keine Darsteller dafür. Das ist es — das Schwere am Theater — daß alles zusammen passen muß, Publikum, Stück, Darsteller, Regie ... ach ja ...“ Ganz in Gedanken nahm er das Manuskript, das auf dem Tische lag, und blätterte darin. Alte Gewohnheit, tausendmal geübt. Erste Szene, Aktschluß ... Kornays

Augen verengten sich. Er sah ein Bild vor sich. Ein ganz verrücktes Bild.

Lilo Doretti, nur bekleidet mit einem Palmröckchen, die Arme in die Hüften gestemmt, mit den blitzenden, kullernden Augen, wie sie vorhin ... Er las weiter. „Was ist das für ein Stück?“ fragte er.

Resspart lächelte müde. „Mein Südeestück. Ich habe es für Frau Hegel — für Ihre Frau geschrieben. Als ich „Nos-Non“ von Gauvin las, kam mir die Idee. Es spielt auf Hawaii. Ich meinte, das müsse eine wundervolle Rolle für Frau Elisabeth werden — als Südeestückerin ... Ihr zarter Körper ... Ihre Bewegungen ...“

Idiot, dachte Kornay. Elisabeth als kleines Südeestücker! Albern. Und er las weiter. Las und las. Und immer zwischen den Zeilen sah er die frechen, glänzenden Augen der Doretti. Immer deutlicher wuchs das Szenenbild vor ihm auf: Eine Lagune ... die blaue Abendstunde ... braune Mädchen tanzten den Hula-Hula ... und mitten drin die Doretti mit ihren schlanken, bildschönen Beinen, dem schwirrenden Lachen, rote Blüten im lack-schwarzen Haar. Das müßte doch ...

Er vergaß ganz, wo er war. Er griff tief in seine Phantasie hinein, zauberte Bilder vor sich hin. Kostüm raschelten, Hawaiigitarren zirpten ihre süßsüchtigen Lieder ...

Sensation! Mann Gottes — eine Sensation! Solch ein Stück hatte man lange nicht gesehen. Und dazu der Held — der Maler Gauvin — Fredong könnte das machen, und für den van Gogh mußte man einen prominenten Gast engagieren ...

„Resspart!“ sagte Kornay plötzlich laut, „das ist ein großartiges Stück. Warum haben Sie es nicht bei uns eingereicht?“

„Ich habe es eingereicht, Herr Direktor — aber Sie haben es nie gesehen. Dann habe ich es geändert und wollte ein Drehbuch daraus machen.“

Zehn Minuten später gab es eine neue Revolution im Hebeltheater. Kornay zerrte Resspart auf die Bühne. Mittelpunkt dort, wo er so lange still neben den Kulissen gesessen hatte. (Schluß folgt)

MÄNNER UM  
  
 VON HARALD BAUMGÄRTEN  
 Copyright by Carl Dunker-Verlag  
 durch Verlag v. Graberg & Götz, Wiesbaden  
 (58. Fortsetzung)  
 Direktor Brand ging an seinen Regletisch zurück und blätterte in dem Buch. Die Köpfe der Arbeiter verschwanden. „Wollen erst mal frühstücken“, grinste einer, „nachher gehts doch weiter!“  
 Nein, es ging nicht weiter. Es war zu Ende.  
 In Kornay war nicht nur blinder Zorn. Er war fertig. Fertig mit seinem Gelde, fertig mit seinen Nerven, fertig mit seiner Kraft. Er wollte nicht mehr. So war es.  
 „Ich schließe das Theater!“ sagte er laut, „ich mache Schluß. Ich will das nicht haben.“  
 „Herr Kornay!“ fuhr Brand empor, er hatte den feinsten Instinkt für das, was in Kornay vorging.  
 Aber Kornay antwortete nicht mehr. Ihm war schlecht. Richtig und wahrhaftig schlecht. Sein Magen rebellierte. Er äußerte kein Wort mehr, drehte sich um und ging davon. Durch den Kulissenraum auf den Hof. Vom Hof auf die Straße. Er wußte, daß es sein letzter Abgang aus dem Hebeltheater war. Er hatte es groß gemacht. Aber nun war es aus. Er hatte es verspielt. Verspielt wie seinen Rennstall, sein Terrain und — die Michaela.  
 Die Hände in den Hosentaschen vergraben, ging er um die Ecke und fühlte sich elender als in Hoppegarten. Rein mechanisch schritten seine Füße vorwärts, hinein in das Theaterrestaurant. Sein einziges Verlangen war in diesem Augenblick, einen scharfen Schnaps zu trinken, dieses jämmerliche Gefühl zu besänftigen, das von seinem Magen aufwärtstief.  
 Das Lokal war um diese frühe Morgenstunde leer. Eine Schenkerfrau säuberte den Fußboden von Streichhölzern und Zigaretten-

## Kassel verliert einen Punkt Reutlingen unterliegt knapp

In Süddeutschlands zweiter Liga gab der Spitzenreiter Hessen Kassel, der erst am letzten Sonntag gegen den Neuling KfV verlor, überraschend an das Schlußlicht VfL Neckarau einen wertvollen Punkt ab. Dadurch wird der Kampf der Verfolgergruppe noch spannender als bisher. Bayern Hof, das wie die anderen vier Verfolger zu Hause spielte, steht nach seinem 1:0-Sieg über Union Böckingen jetzt nur noch mit einem Punkt hinter dem hart bedrängten Meisterschaftsanwärter. Auch der FC Bamberg, der über den KfV ebenfalls mit 1:0 triumphierte, erreichte diesmal 30 Punkte und setzte sich wieder vor die Regensburger, die sich von dem ASV Feudenheim nur unentschieden 2:2 trennten. Hier hätte ein beläufige die größte Sensation gegeben, denn bis kurz vor Schluß führte Feudenheim. Auch Slingen 94 holte gegen den SV Wiesbaden nur ein Remis heraus, hielt aber seinen 2. Tabellenplatz. Im Unterhaus sorgte neben dem VfL Neckarau, dem sein Punktgewinn keinen Platzvorteil brachte, auch der ASV Cham für eine kleine Sensation. Der ASV schlug den ersten FC Pforzheim sicher mit 3:1 und kletterte damit um einen Rang aus der Abstiegszone nach oben, in die nun die Pforzheimer hineinschieben. Im Mittelfeld verbesserte der SV Darmstadt nach seinem 1:3-Sieg über den SSV Reutlingen seine Position.

SV Darmstadt - SSV Reutlingen 2:1. Durch ein Tor Schirras 18 Sekunden vor Schluß gewann der SV Darmstadt 94 auf eigenem Platz gegen den SSV Reutlingen vor 1000 Zuschauern mit 2:1 (9:1). Vor der Pause hatten die Reutlinger durch ihr ausgezeichnetes Lauferspiel leichte Vorteile. Die Gäste gingen dabei durch einen Handelfmeter, den Langjahr verwandelte, in Front. Nach dem Wechsel erzielte Waldhoff in der 50. Min. den Ausgleich und prallte anschließend mit Reutlingens Tormann Schober zusammen, der daraufhin verletzt den Platz verlassen mußte. Die Gäste verteidigten nunmehr teilweise mit zehn Mann im eigenen Strafraum. Unentwegt stürmten die Darmstädter, aber ihr Spiel hatte keine Linie. Sie schraubten das Eckverhältnis auf 1:4, aber erst kurz vor Schluß konnte Schirras nach einem Eckball den knappen Sieg sicherstellen.

## Rottweil hält sich

In der 2. Amateurliga, Gruppe Alb-Schwarzwald, gab es gestern nur ein kleines Programm von drei Spielen. Die SpVgg. Trossingen war in Rottweil zu Gast und holte sich durch einen knappen und heißumkämpften 1:0-Sieg beide Punkte. Truchtlingen, das am Vortag noch in Tübingen gewonnen konnte, kam in Mössingen nicht über ein 2:2-Unentschieden hinaus. Der Neuling Rottweil sicherte sich seinen guten Mittelplatz durch einen 3:0-Sieg über Taiflingen.

## Favoritenschreck Gmünd überfährt Aalen

Sindelfingen führt mit 7 Punkten Vorsprung / Der Amateurmeister erzwang ein Unentschieden

In Württembergs 1. Amateurliga entwickelten sich die Gmünder Normannen immer mehr zu einem Favoritenlotter. Zwar ist die Lage der Goldstädter in dieser Runde nicht gerade rosig, aber auf fremden Plätzen laufen die Normannen dann und wann zu ganz großer Form auf. So auch am vergangenen Spieltag. Der VfB Aalen war hauseigener Favorit, jedoch ließ nach Ablauf der 90 Minuten der Sieger Normanna Gmünd, die mit 6:1 das Neckar-Kemms-Derby vor 4500 Zuschauern gewann. Die Aalener müssen damit ihre Ambitionen, doch noch Meister zu werden, endgültig aufgeben, denn der Tabellenführer VfL Sindelfingen gewann zu Hause gegen den VfB Heilbronn mit 2:0 und führt nun mit sieben Punkten Vorsprung. Wenn der VfL Sindelfingen Meister wird, ist er nicht an den Aufstiegsplätzen zur 2. Liga Süd, sondern an den deutschen Amateurbüchleinmeisterschaften teilnehmen.

Prüfung herausgekommen ist in der Rückrunde der VfB Friedrichshafen, der beim VfL Kirchheim zu einem schmerzhaften 1:1-Unentschieden kam. Auch der Stuttgarter Sportclub konnte beim Tabellenletzten FC Ebingen das gleiche Ergebnis - nämlich 1:1 - erzielen, und dürfte damit akuter Abstiegs-

## Mißglückte Revanche

Internationale Radballturnier in Gmünd  
Das internationale Radballturnier in Schwäbisch Gmünd galt als Revanchekampf zwischen Weltmeister Osterwälder Breitenmoser vom Radballverein Winterthur und dem zweiten der Weltmeisterschaft Gebrüder Pessel vom ATS Kulmbach. Die Zuschauer erlebten eine spannende und harte Auseinandersetzung, welche die Schweizer verdient mit 1:3 gewonnen. Nach der 2:0-Halbzeitführung des Weltmeisters löste sich der deutsche Meister aus der Defensiven und erzielte den Ausgleich. In einem harten Kampf waren die Schweizer technisch besser, bestachen vor allem mit ihrer Hinterradtechnik und verloren nie den Spielberblick. Ihr 2:0-Sieg war durchaus verdient.

## Ossi Reichert siegte in Schweden

Einen schönen Erfolg buchte die Silbermedaillen-Gewinnerin von Oslo, Ossi Reichert (Deutschland) am Sonntag im Damen-Slalom bei den schwedischen Skispielen in Aare. Die Sonntagsläuferin wurde auf der 800 m langen Strecke mit 1:32,8 Sek. für beide Läufe Siegerin vor den Schwedinnen Thomassen, Wassdahl und Englund. Die Slalomstrecke hatte eine Höhendifferenz von 200 m. Am Sonntag sollte sich die Deutsche auch noch im Abfahrtslauf und war damit die erfolgreichste Teilnehmerin.

## Beide Male waren die Eidgenossen stärker

Deutsche Eishockey-Nationalmannschaft verliert gegen die Schweiz 2:6 und 5:7

Vor 1000 Zuschauern kam die Schweizer Eishockey-Nationalmannschaft am Sonntagabend im Köpfer-Eisstadion zu einem neuerlichen Erfolg. Die Eidgenossen siegten mit 7:5 (2:3, 2:2, 3:1) Toren verdient.

Auch ohne den Arosser Sturm mit den Gebrüdern Poltera und Trepp kam die mit zahlreichen Nachwuchsspielern durchsetzte Schweizer Eishockey-Nationalmannschaft am Samstag im Mannheimer Eisstadion vor 1800 Zuschauern im 19. Länderspiel zu einem verdienten 6:3 (2:1, 0:1, 4:0)-Sieg über Deutschland.

Obwohl der erste deutsche Sturm mit den Pflüßern Unsinn, Egen und Guggemos keineswegs enttäuschte, fehlte der deutschen Mannschaft die nötige Durchschlagskraft. Selbst beim Stande von 2:2 mit dem letzten Spielertitel verstanden es die Stürmer nicht, ihre zahlreichen Chancen zu verwerten. Das Angriffsspiel war zu verschnörkelt und zu unständlich. Die Schweizer erreichten mit drei Spielzügen mehr als die Deutschen mit der doppelten Anzahl. Hinzu kam, daß gerade in dem Augenblick, als der deutsche Sturm zum entscheidenden Angriff

## Haben Sie richtig getippt?

West-Süd-Block	
Fortuna Düsseldorf - 1. FC Köln	2:0 1
Kickers Offenbach - 1. FC Nürnberg	3:4 2
Saar 05 - 1. FC Saarbrücken	0:2 2
SV Essen - Schalke 04	2:0 1
St. Pauli - Hamburger SV	0:3 2
VfB Stuttgart - Schweinfurt 05	4:1 1
Spr. Katernberg - Borussia Dortmund	1:3 2
Bayern München - FSV Frankfurt	2:1 1
Horst Emscher - Meidericher SV	1:1 0
Borussia M.-Gladbach - Bayer Leverkusen	0:2 2
Phönix Ludwigshafen - FK Pirmasens	0:0 0
Eintracht Frankfurt - VfR Mannheim	4:0 1

Nord-Süd-Block 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1  
(Ohne Gewähr)

## Es bleibt alles beim alten:

## Dreikampf der Spitzengruppe geht weiter

Schweinfurt endgültig abgeschlagen / Auch Fürth ohne Aussicht auf vorderen Tabellenplatz

In Süddeutschlands erster Liga haben sich die Fronten an der Tabellenspitze geklärt. Für die Meisterschaft und die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft kommen nur noch drei Vereine in Frage: die Frankfurter Eintracht, die den VfR Mannheim mit 40 abfertigte, der KSC Mühlburg/Phönix, der 1800 München knapp mit 3:1 schlug und der VfB Stuttgart, der Schweinfurt 05 mit 4:1 das Nachsehen gab. Durch diese Niederlage wurde Schweinfurt endgültig abgeschlagen, obwohl es vorerst noch auf dem vierten Tabellenplatz verblieb, aber nun drei Punkte Rückstand gegenüber dem Tabellendritten VfB Stuttgart hat. Auch Fürth mußte seine Hoffnungen, noch einen der vorderen Plätze zu erreichen, durch das 0:0 zu Hause gegen die Stuttgarter Kickers aufgeben. Ebenso sind der FSV Frankfurt und die Offenbacher Kickers endgültig abgeschlagen. Der FSV verlor seit Wochen erstmals wieder bei Bayern München mit 3:1 und Offenbach mußte sich auf eigenem Platz vom „Club“ mit 6:3 schlagen lassen. Kritisch wird am Tabellenende die Lage für Ulm, das in Waldorf 2:2 verlor und für 1800 München, das bei Mühlburg unterlag. Beide Vereine stehen mit 17:21 am Tabellenende.

VfB Stuttgart - 1. FC Schweinfurt 4:1 (9:0). Vor 2300 Zuschauern besiegte der VfB Stuttgart den 1. FC Schweinfurt nach torlosen ersten Halbzeit mit 4:1. Die Schweinfurter bauten im Neckarstadion keinen Abwehrriegel auf, sondern imponierten durch offenes Feldspiel. Da aber die beiden gefährlichsten Spieler Rath und Ameier von Baruffa und von Liebschwerger gut bewacht wurden, erzielte die Schweinfurter bei einer schwachen Leistung des VfB in der ersten Halbzeit trotz einiger Chancen kein Tor.

SpVgg Fürth - Stuttgarter Kickers 0:0. Die SpVgg Fürth, die mit Ersatz für Appis, Knall und Brenzke antrat, erreichte auch gegen Kickers Stuttgart nur ein 0:0, obwohl sie das Spiegelschessen diktierte und es an Torchancen nicht mangelte. Bereits in der ersten Halbzeit mußte sich Stuttgart auf eine massierte Abwehr beschränken. Hoffmann und Häfner trafen die Latte. 51 lautete das Eckverhältnis in der Pause für Fürth. Dann nahm die Oberlegenheit Fürths zum Teil größere Formen an. Sändig wurde der Stuttgarter Strafraum befeuert, in dem es drunter und drüber ging.

SV Waldhof - TSG Ulm 3:2 (2:1). Fast wäre den Ulmern auf dem Waldhofplatz die Überraschung eines Unentschiedens gelungen. In der 73. Minute hatte ihr Halbrechter Main auf Fehler des Waldhofwartes Lennert den Ausgleich erzielt, nachdem die Waldhöfer trotz Überlegenheit des Spiels 55 Minuten vergeblich versucht hatten, zu weiteren Erfolgen zu kommen. Erst in der 83. Minute war es der sonst ziemlich schwach spielende Waldhof-Rechtsaußen Hohmann, der im Anschluß an die Waldhof-Ecke mit Kopfstoß das 2:2 schaffte.

Eintracht Frankfurt - VfR Mannheim 4:0. Zu einem klaren 4:0-Sieg kam die in prächtiger Form spielende Eintracht vor 1200 Zuschauern am Samstag im Punktspiel der ersten Liga Süd über den VfR Mannheim. Die Frankfurter führten bis

zum Wechsel durch zwei Tore von Jänisch (26. und 41. Minute) und einen Treffer Ebelings (40. Minute) bereits 2:0, hätten aber bei etwas mehr Schußglück eine weitere höhere Torabgabe erzielen können. Eintracht bot in der ersten Halbzeit eine ausgezeichnete Leistung. Der Sturm spielte witzig, wobei die meiste Durchschlagskraft beim Mittelstürmer Jänisch lag. Die VfR-Intermannschaft war den Durchbrüchen auf die Dauer nicht gewachsen. Verteidiger Bredt (VfR) wurde bei einem Zusammenprall mit Jänisch verletzt. Das vierte Tor für Eintracht schoß Ebeling (57. Min.).

KSC Mühlburg - 1800 München 3:1. Mühlburg besiegte zu Hause 1800 München, das sich verzweifelt gegen den Abstieg aus der Oberliga wehrte, mit 3:1 (1:1). München ging durch Mooscheln in der 14. Minute in Führung, und erst 7 Minuten vor dem Pausenpfiff glich Mühlburg durch Strittmayer aus. Sechs Minuten vor Schluß schoß Sommerlatz das siegbringende 2:1. München geßel durch sein gutes Abwehrspiel und durch überraschende Durchbrüche.

Bayern München - FSV Frankfurt 3:1. Der FC Bayern München schlug vor 1800 Zuschauern den FSV Frankfurt mit 3:1 (2:0). München startete hervorragend und setzte den FSV-Torwart Rado sofort unter Druck. Die Platzelf ging in der 5. Minute durch Schädlich in Führung. Erst in der 35. Minute erholte die Bayern nach einem Pfostenschuß durch Bauer II auf 2:0. Sieben Minuten nach der Pause erzielte Herrmann nach einem Alleingang das FSV-Anschlußtor. Als der Bayern-Stürmer Schädlich eine Viertelstunde vor Schluß mit einem Wadenbeinbruch verletzt ausscheiden mußte, lag der Ausgleich mehrmals in der Luft. In der 84. Min. sicherte Velhorn mit Kopfball bei einer von Rado zu kurz abgewehrten Ecke doch noch den 2:1-Sieg der Münchner.

Kickers Offenbach - 1. FC Nürnberg 3:0. Auf dem Bieberer Berg gab es vor 2500 Zuschauern eine 3:0- (1:0)-Niederlage der Offenbacher Kickers gegen den 1. FC Nürnberg. Mit diesem Erfolg hat sich der Club endgültig aus der Abstiegszone entfernt. Offenbach begann vielversprechend, ging jedoch nach der Pause rettungslos im Nürnberger Strudel unter. Nürnberg bester Spieler war Morlock, der alle Tore einleitete. Bei Offenbach überzeugte nur Torwart Zimmermann und der dreifache Torchütze Kircher.

BC Augsburg - Viktoria Aschaffenburg 2:2. Vor 1500 Zuschauern gab der BC Augsburg, Viktoria Aschaffenburg mit 2:2 (1:1) das Nachsehen. Der Sieg Augsburgs fiel etwas zu hoch aus, denn Aschaffenburg war nicht um drei Tore schlechter. Schüller schoß in der 23. Min. das 1:0 für den BCA. Schmidt glich 2 Minuten später im Anschluß an eine Ecke für die Gäste aus Biesinger (31. Min.) und Bachl (37. Min.) stellten das Halbzeitergebnis her. Nach der Pause erhöhte Biesinger (58. Min.) auf 4:1, bevor Hecht einen Freistoß (60. Min.) zum 2. Tor für die Mainstädter verwertete. Ludwig erzielte in der 76. Min. das 2. Tor für den BCA.

## Das Hallenexperiment ist geglückt

Gute Leistungen bei den Meisterschaften in Taiflingen / Sepp Hipp nur Zuschauer

In Taiflingen wurden über das Wochenende die ersten württ. Hallenmeisterschaften ausgetragen, die dank einer vorzüglichen Organisation zu einem vollen Erfolg wurden. In den meisten Disziplinen entwickelten sich spannende Kämpfe um den begehrten Titel, obwohl die Teilnehmerzahl etwas hinter den Annahmen zurückgeblieben war und einige Favoriten fehlten. Lender rag sich Sepp Hipp, der in mehreren Disziplinen als Favorit galt, schon am Samstagabend bei einem Trainingslauf über die Hürden eine Bänderzerrung zu und konnte den Wettkämpfen nur noch als Zuschauer beiwohnen.

Den ersten Titel sicherte sich der Rottweiler Müller am Samstag im Dreisprung mit 13,1 m vor den Taiflingern Bitzer und Ast. Am Sonntag holte sich Müller noch einen weiteren Sieg im Stabhochsprung. Den er mit 3,90 Meter sicher vor dem Eßlinger Wurfer und Stoize, Untertürkheim, gewann. Ebenfalls zu einem doppelten Titelgewinn kam Vogt von den Stuttgarter Kickers. Er ging im 40-m-Lauf mit 4,7 Sekunden überlegen als erster durchs Ziel vor dem deutschen Jugendmeister Müller, Kornwestheim, und siegte auch im Weitsprung mit 8,90 m vor Völl von VfB Stuttgart. Der Hürdenlauf über 40 m war eine sichere Beute des Feuerbachers Scharf, der 1,3 Sekunden benötigte. Das Kugelstoßen gewann Stoppner von AIV Stuttgart mit 13,1 m. Der Sieger im Hochsprung mußte in einem Stichtkampf ermittelt werden, den der Biberacher Pfeiffer vor dem Kickersmann Gleier gewann. Der Dreikampf der Männer war eine sichere Angelegenheit des württ. Zehnkampfmehsters Wurfer, Eßlingen. Auf den nächsten Plätzen folgten Stoize, Untertürkheim, und Hall, Reutlingen. Spannende Kämpfe gab es auf den beiden langen Laufstrecken. Über 1000 m lieferten sich Stark Feuerbach, und Zehard, VfB Stuttgart, ein erbittertes

Duell, in dem Stark mit 2:0,9 Minuten siegreich blieb. Auf der 3000-m-Strecke gab es eine Überraschung: der favorisierte Stuttgarter Kampfs, deutscher Hochschulmeister über 3000 m, wurde buchstäblich auf den letzten Metern von Wöhr, TSV Vaihingen, niederkampft. Die Zeit des Siegers betrug 12,4 Minuten.

Beide gute Leistungen erzielten auch die Jumbörsen, bei denen Salomander Kornwestheim am erfolgreichsten schnitt. Von den Vertretern unseres Gebietes konnten sich Hipp, Großengstingen, Wagner, Mösslingen, Bitzer, Taiflingen, und Sommerer, Eßlingen, einige vordere Plätze erkämpfen. Den Stabhochsprung gewann Dufner TV Seitingen, vor seinem Vereinskameraden Betting.

Einige Überraschungen gab es bei den Frauen, bei denen die Ulmer Mädel mehr Titel nach Hause nehmen konnten als die stegewohnte Mannschaft der Stuttgarter Kickers. Im Weitsprung entwickelte sich ein spannender Zweikampf zwischen der jungen Ulmerin Gerda Wagner und Lore Fauth, Stuttgarter Kickers. Gerda Fauth gewann erst mit dem letzten Sprung und der hervorragenden Weite von 1,40 m für sich entscheiden konnte. Auch im 40-m-Lauf eroberte sich die Ulmerin mit 2,2 Sekunden den Titel vor den Kickersläuferinnen Lehr und Beutler. Den Sieg im Hochsprung holte sich Urmel Schmücke, Ulm 46, in überlegener Weise vor Bär, Feuerbach, Lore Fauth gewann die 40 m Hürden in 6,1 Sekunden vor Gerda Grundteiger, TSV Eßlingen. Die gleiche Placierung gab es auch im Dreikampf der Frauen. Im Kugelstoßen trug sich die Stuttgarter

## Ein Außenseiter gewann die alpine Kombination

Hans Hächler vor Sepp Behr / Rolf Amort bei den Damen

Bei den Deutschen Alpen Skimeisterschaften im schlechten Oberbayern gab es bei den Herren eine satte Überraschung: Der 24jährige Nachwuchskläufer Hans Hächler aus Schieding gewann bei seinem ersten Start in der Klasse I den Abfahrtslauf und holte sich drei Punkte. Auf seiner „Hausstrecke“ der Geiselsteinabfahrt, konnte er den Titelverteidiger Willi Klein, Oberstdorf, um vier Sekunden abhängen. Dem jungen Schuhmacher Hächler bedeuten die Bretter wirklich die Welt. Im „Weißen Rössel“ im Gärtner-Theater in München erfreute er seine zahlreichen Anhänger mit seiner großen Kunst als Schubplattler.

Die Meisterschaftstage von Schieding hatten einen glänzenden äußeren Rahmen. Bei günstigen Wetterbedingungen waren die Hänge in bester Verfassung. Wenn auch durch Verletzung ein Teil der Läufer und Läuferinnen der ersten Garnitur nicht teilnehmen konnte, so sahen die Tausende von Zuschauern doch ganz ausgezeichneten Sport.

In der ersten Disziplin, dem Speziallauf, setzte sich bei den Männern der Titelverteidiger Beni Obermüller, Rottach/Egern, in 1:54,8 Sek. für zwei Rennläufe wieder auf den ersten Platz. Bei den Damen sicherte sich Rolf Amort in 1:53,9 Sek. für beide Durchgänge den Meistertitel in Abwesenheit der Vorjahresiegerin und zahlreicher anderer Spitzenläuferinnen.

Bei den Männern fehlten die verletzten Heinz Bierling, Peppi Erben und Peppi Schwilger. Bei den Damen war die Titelverteidigerin Dr. Hildebrandt überraschenderweise noch nicht am Start, obwohl sie noch ihre Meldung abgegeben hatte. Ferner fehlten Marianne Seltsam, Hannelore Franke, Mimi Buchner, Ossi Reichert und Lia Leimüller. Als einzige Teilnehmerin der Ostler Olympiamannschaft wurde Evi Lanig zweite Siegerin.

Speziallauf: Herren: 1. Beni Obermüller, Rottach, 1:54,8 Sek.; 2. Evi Lanig, 1:55,3 Sek.; 3. Willi Klein, Oberstdorf, 1:57,1 Sek.; 4. Hans Mayer, Schieding, 1:57,1 Sek.

Damen: 1. Rolf Amort, Schellenberg, 1:53,9 Sek.; 2. Evi Lanig, Hindelang, 1:54,8 Sek.; 3. Ingeborg Mumm, Brannenburg, 1:59,0 Sek.

Im Abfahrtslauf am Samstag fuhr der Vorjahresmeister Willi Klein sehr gewagt vermute ich aber den einheimischen Hans Hächler nicht zu schlagen. Altmeister Karl Maurer stürzte und mußte aufge-

## Spiele und Tabellen

1. Liga Süd: Sa.; Eintracht Frankfurt - VfR Mannheim 4:0; Waldhof Mannheim - TSG Ulm 4:0; So.: KSC Mühlburg/Phönix - 1800 München 3:1; VfB Stuttgart - Schweinfurt 05 4:1; SpVgg Fürth gegen Stuttgarter Kickers 0:0; Kickers Offenbach gegen 1. FC Nürnberg 3:0; Bayern München gegen FSV Frankfurt 3:1; BC Augsburg - Viktoria Aschaffenburg 2:2.

Eintracht	24	32:30	34:14	Club	23	53:44	25:24
Mühlburg	24	37:36	22:18	Kickers	24	58:28	22:28
VfB Stgt.	24	54:37	30:18	Waldhof	23	44:47	21:25
Schweinf.	24	22:37	27:21	BCA	23	47:03	20:38
Fürth	23	42:37	25:21	Mannheim	23	24:39	19:27
Bayern	24	44:44	24:24	Aschaffg.	24	47:44	19:23
FSV Fr.	24	31:28	24:24	1800 Mün.	24	24:30	17:01
Offenbach	23	51:38	33:23	Ulm	24	34:39	17:31

Südwest: Neudorf - Worms 6:3; Phönix Ludwigshafen - Pirmasens 0:0; Trier - Speyer 0:0; 1. FC Kaiserslautern - VfR Kaiserslautern 1:0; Mainz - Kirm 3:0; Saar 05 - 1. FC Saarbrücken 0:3; Neunkirchen - TuS Ludwigshafen 1:0; Birmingen - Engers 2:4.

West: Katernberg - Dortmund 1:3; Sodingen gegen SW Essen 3:1; Horst - Meiderich 1:1; Dellbrück - Erkenschwick 0:0; Düsseldorf - Köln 1:0; M.-Gladbach - Leverkusen 0:2; RW Essen gegen Schalke 2:0.

Nord: Sa.; Altona - Eintracht Ostbrück 2:0; So.; St. Pauli - Hamburger SV 0:0; Bremer SV gegen Concordia Hamburg 3:1; Göttingen 05 - Werder Bremen 0:2; Harburg - Hannover 06 2:1; VfL Osnabrück - Kiel 4:2; Arminia Hannover - LSGock 2:2; Kimsbittel - Bremerhaven 1:2.

2. Liga Süd: Sa.: ASV Durlach - Schwaben Augsburg 0:0; So.: Jahn Regensburg - ASV Feudenheim 2:3; FC Sigen 04 - VfB Wiesbaden 0:0; Würzburg Bamberg - Karlsruhe FC 1:0; Bayern Hof gegen Union Böckingen 1:0; VfL Neckarau - Heusen Kassel 1:1; SV Darmstadt 98 - SSV Reutlingen 2:1; ASV Cham - 1. FC Pforzheim 3:1.

Kassel	23	35:23	31:15	Durlach	23	36:28	24:22
Hof	23	38:22	30:18	Wiesbad.	24	42:43	32:23
Bamberg	23	37:32	30:20	Straubing	24	46:43	22:28
Regensbg.	24	37:32	28:19	Böckin.	23	33:41	21:25
Sigen	24	32:33	27:21	KfV	24	40:32	21:27
Reutling.	24	48:28	25:23	Feudenb.	24	29:62	19:29
Darmst.	24	34:41	25:23	Cham	23	38:31	18:28
Schwabn	24	48:29	34:22	Pforzheim	24	23:48	18:30
Freiburg	23	41:32	34:22	Neckarau	24	27:49	15:32

1. Amateurliga Württemberg: VfR Aalen - Normanna Gmünd 6:1; VfL Kirchheim - VfR Friedrichshafen 1:1; SC Schwennigen - SC Geislingen 2:1; FC Ebingen - Stuttgarter SC 1:1; FC Kornwestheim - SpVgg. Feuerbach 2:1; Spfr. Stuttgart gegen VfR Schwennigen 2:2; VfL Sindelfingen gegen VfR Heilbronn 2:0; SG Untertürkheim - FC Eßlingen 0:0.

Stadelfz.	23	71:22	32:11	VfR Schw.	23	62:38	32:22
Aalen	23	48:24	26:18	Geisling.	24	42:37	22:28
Heilbronn	24	49:43	28:22	SC Stgl.	24	36:29	22:28
FC Schw.	24	34:30	26:22	Feuerbach	24	33:43	22:26
F'rhafen	23	35:25	29:18	Gmünd	23	38:40	20:25
U'türk.	23	37:23	25:21	Spfr Stgt.	23	38:40	20:26
Eßlingen	23	38:26	24:23	Kirchheim	24	22:49	18:20
Kornw.	24	45:36	24:24	Ebingen	23	38:48	18:39

Südbaden: ASV Freiburg - SV Schopfheim 1:4; SC Freiburg - VfR Adern 4:0; SV Kuppenheim gegen SV Villingen 2:1; FC Hasolzfell - SC Baden-Baden 2:2; VfL Konstanz - VfR Stockach 1:4; FC Offenburg - FC Lahr 3:1; RW Lörrach - FC Rastatt 4:2; FC Gutach - FC Rheinfelden 2:2.

2. Amateurliga, Gruppe I: Wangen - Plattenhardt 2:2; Calmbach - Ludwigsburg 2:2; Denkendorf gegen Hedelfingen 0:1; Zuffenhausen - Nörtingen 2:2; Pfullingen - Remlingen 1:4; Metzingen - Eßlingen 2:2; PSV Stuttgart - Echterdingen 2:0.

Gruppe 4: Rottweil - Taiflingen 2:0; Mössingen - Truchtlingen 2:2; Rottweil - Trossingen 0:1; Spaidingen - Rechingen ausgeg.

Tuttling	19	46:19	11:7	Spaiding.	19	32:41	18:20
Trossing	20	57:27	29:11	Rottweil	20	35:46	18:22
Tübingen	21	46:21	25:17	Taiflingen	19	34:38	17:21
Gosheim	20	62:23	24:15	Schramb.	19	35:40	15:25
Rottweil	20	43:42	21:15	Balingen	18	31:47	14:22
Truchtlf.	19	41:42	18:13	Metzing.	19	31:54	12:26
Onstmett.	18	35:40	18:18	Heddingen	19	29:62	11:27

Gruppe 5: Ravensburg - Sigmaringendorf 2:2; Balingen - Biberach 3:0; Lindau - Weingarten ausgeg.; Schwendi - Linderhof 2:1; Sigmaringen gegen Wangen 2:2; Saulgau - Ehingen a.D. 3:1; Biedingen - Laupheim 0:2.

Handball  
Verbandsliga: SpVgg. Frankenbach - VfL Pfullingen 0:0; TSG Zuffenhausen - TSG Söflingen 5:0; FA Göppingen - VfL Obweil 12:8; TSG Freudenstadt - Schnaltheim ausgeg.; TV Altenstadt gegen TV Holsheim 15:13.

Landesklasse, Staffel II: Tettnang - Holzheim 8:0; TSV Eßlingen - Lindau 13:2; Geislingen Ravensburg 10:5; Eßlingen - TV Eßlingen ausgeg.

tern mit 10,70 m zum drittenmal in die Siegerliste ein.  
Die größte Überraschung war beim Staffellauf der Frauen fällt. Die favorisierten Mädel der Stuttgarter Kickers mußten sich nach hartem Kampf den Läuferinnen von Ulm 46 knapp geschlagen geben. Bei den Männern dagegen siegte die Kickersstaffel, in der Werner Zandt mittelf. sicher vor Ulm und Sindelfingen. Bei den Staffelläufen zeigten sich die Töcken der nur 82 m langen Hallenbahn mit ihren engen Kurven besonders deutlich, so daß es hier zu einigen leichten Stürzen kam.

## Ein Außenseiter gewann die alpine Kombination

Hans Hächler vor Sepp Behr / Rolf Amort bei den Damen

Bei den Damen holte sich Evi Lanig den Titel, während sich die Siegerin im Speziallauf, Rolf Amort, mit dem vierten Platz begnügen mußte. Auf dem 2. Platz lag Herrmann, 1. Hans Hächler, Schieding 2:44,0; 2. Willi Klein, Oberstdorf 2:47,8; Hias Mayer, Schieding 2:58,4; 4. B. Obermüller, Rottach 2:57,6; 5. Karl Zillbiller, Hindelang 3:02,8; 6. Sepp Behr, Sonthofen 3:02,8; 7. Flachlandklasse: 1. Ludwig Schwarz, Wendelstein 3:03,1.

Damen: 1. Evi Lanig, Hindelang 2:52,2; 2. Irmi Häferle, Kieferfelden 2:59,1; 3. Anneliese Heuß, Oberstdorf 2:52,7; 4. Rolf Amort, Schellenberg 2:52,1; Flachlandklasse: 1. Inge Hoffmann, Schwarzwald 3:01,7. Der Kombinationslauf und damit die Kombinationmeisterschaft der Männerklasse gestaltete sich zu einem Kampf zwischen dem Abfahrtsieger Hächler, dem Riesentorlaufmeister Obermüller, Titelverteidiger Willi Klein und dem bayerischen Meister Behr. Nachdem Obermüller im ersten Durchgang gestürzt war, setzte er im zweiten Lauf alles auf eine Karte, um den Zeitverlust aufzuholen. Er fuhr auf der 790 m langen, mit 50 Toren ausgefallenen Strecke, die einen Höhenunterschied von 250 m aufwies, mit 53,9 Sek. die absolute Bestzeit. Aber auch dies reichte nicht aus um Hächler gute Note aus dem Abfahrtslauf zu überbieten. So konnte Hächler mit der Bestnote von 4,07 den Kombinationslauf gewinnen. Hächler gewann die Kombinationsmeisterschaft und damit die Kombinationmeisterschaft der Männerklasse gestaltete sich zu einem Kampf zwischen dem Abfahrtsieger Hächler, dem Riesentorlaufmeister Obermüller, Titelverteidiger Willi Klein und dem bayerischen Meister Behr. Nachdem Obermüller im ersten Durchgang gestürzt war, setzte er im zweiten Lauf alles auf eine Karte, um den Zeitverlust aufzuholen. Er fuhr auf der 790 m langen, mit 50 Toren ausgefallenen Strecke, die einen Höhenunterschied von 250 m aufwies, mit 53,9 Sek. die absolute Bestzeit. Aber auch dies reichte nicht aus um Hächler gute Note aus dem Abfahrtslauf zu überbieten. So konnte Hächler mit der Bestnote von 4,07 den Kombinationslauf gewinnen. Hächler gewann die Kombinationsmeisterschaft und damit die Kombinationmeisterschaft der Männerklasse gestaltete sich zu einem Kampf zwischen dem Abfahrtsieger Hächler, dem Riesentorlaufmeister Obermüller, Titelverteidiger Willi Klein und dem bayerischen Meister Behr. Nachdem Obermüller im ersten Durchgang gestürzt war, setzte er im zweiten Lauf alles auf eine Karte, um den Zeitverlust aufzuholen. Er fuhr auf der 790 m langen, mit 50 Toren ausgefallenen Strecke, die einen Höhenunterschied von 250 m aufwies, mit 53,9 Sek. die absolute Bestzeit. Aber auch dies reichte nicht aus um Hächler gute Note aus dem Abfahrtslauf zu überbieten. So konnte Hächler mit der Bestnote von 4,07 den Kombinationslauf gewinnen. Hächler gewann die Kombinationsmeisterschaft und damit die Kombinationmeisterschaft der Männerklasse gestaltete sich zu einem Kampf zwischen dem Abfahrtsieger Hächler, dem Riesentorlaufmeister Obermüller, Titelverteidiger Willi Klein und dem bayerischen Meister Behr. Nachdem Obermüller im ersten Durchgang gestürzt war, setzte er im zweiten Lauf alles auf eine Karte, um den Zeitverlust aufzuholen. Er fuhr auf der 790 m langen, mit 50 Toren ausgefallenen Strecke, die einen Höhenunterschied von 250 m aufwies, mit 53,9 Sek. die absolute Bestzeit. Aber auch dies

# Alles für Sepp Bradls Sieg am Kulm

Der Österreicher verbesserte den Schanzenrekord auf 120 m / Däscher wurde Zweiter

Beim Probefliegen auf der Kulmschanze hatte der 33jährige Österreicher Sepp Bradl gewaltig enttäuscht und nur einmal den blauen Ring, der 109 m bedeutete, erreicht. Aber am zweiten Tag verbesserte „Bubi“ den von Toni Brutscher mit 118 m gehaltenen Schanzenrekord auf 120 m. Der Büschhofener landete auf dem mit 4 Grad geneigten Hügel, genau am „grünen Strich“ (120 m). Wie war dieser plötzliche Umschwung zu erklären? Die erste Überraschung erlebte man, als am Sprunghilfen in Mitterndorf der Neigungswinkel des Schanzenzentrums plötzlich wieder von sechs auf sieben Grad gebracht worden war. Und dies, obwohl die Verantwortlichen der FIS vorher kategorisch erklärt hatten, daß der Neigungswinkel nicht mehr verändert werden dürfe.

Experten stützten jedenfalls, daß die Änderungen am Schanzenstiel einzig zugunsten von Bradl erfolgt seien. Sepp Weiler schimpfte ärgert: „Jeden Tag wird an der Schanze etwas geändert! Man hat keine Möglichkeit, sich auf konstante Verhältnisse einzustellen.“ Noch sonderbarer mutete es aber dann an, daß das Kampfericht nach Bradls Rekordversuch den Anlauf wieder verbot, obwohl die Windverhältnisse sich kaum verändert hatten. Der Österreicher legte mit 104, 120 und 113 Meter eine großartige Serie hin und trat zum vierten Durchgang nicht mehr an. Er führte nach dem ersten Wettbewerbstag am Kulmberg mit 323 m (120 und 123 m).

Der Stand des Skifliegens in Kulm nach dem ersten Tag: 1. Bradl, Österreich, 120 und 113 m (Note 221,3); 2. Finzgar, Jugoslawien, 113 und 107 m (Note 197,5); 3. Sherwood, USA, 107 und 105 (Note 197,1); 4. Däscher, Schweiz, 104 und 106 m (Note 204,7); 5. Brutscher, Deutschland, 103 und 104 m (Note 201,0); 6. Plank, Österreich, 103 und 99 m (Note 189,6); 7. Weiler, Deutschland, 104 und 97 m (Note 187,0); 8. Anwander, Deutschland, 100 und 101 m (Note 184,3); 9. W. Steinegger, Österreich, 93 und 96 m (Note 173,7).

Am letzten Tag der internationalen Skiflugwoche am Kulm war am Sonntag der Amerikaner Roy Sherwood mit Note 223 und 101/113 m Tagesbester. Von den deutschen Teilnehmern erreichte Toni Brutscher den vierten Platz.

Ergebnisse: 1. Roy Sherwood, USA, 101 und 113 m (Note 223); 2. Sepp Bradl, Österreich, 101 und 106 m (Note 221,3); 3. Andreas Däscher, Schweiz, 99 und 106 m (Note 221,2); 4. Toni Brutscher, Deutschland, 94 und 109 m (Note 217,7); 5. Rudi Finzgar, Jugoslawien, 99 und 111 m (Note 212,8); 6. Hermann Anwander, Deutschland, 96 und 104 m (Note 211,3); 7. Sepp Weiler, Deutschland, 102 und 109 m (Note 210,9).

Den Gesamtsieg sicherte sich ganz klar Exweltmeister Sepp Bradl (Österreich), der insgesamt 449,3 Punkte für die jeweils beiden besten Sprünge an den zwei Wertungstagen erhielt. Auf den zweiten Platz kam der Schweizer Andreas Däscher (441,4) vor dem Amerikaner Roy Sherwood und dem Olympiasieger Toni Brutscher. Sepp Weiler wurde sechster, sein Oberstdorfer Clubkamerad Hermann Anwander achter.

## Sieben Titel für Reutlingen

Die Würt. Hallenschwimmmeisterschaften

Eigener Bericht

Bei den württembergischen Hallenschwimmmeisterschaften in Reutlingen lieferten sich der SSV Reutlingen und der SV Göppingen einen verheißenen Kampf um die Vorherrschaft im württembergischen Schwimmsport. An Titeln gemessen endete er unentschieden, denn beide Vereine waren jeweils siebenmal erfolgreich. Doch erkämpften die Reutlinger nach sechs zweiten Plätzen, die Göppinger aber nur drei. Die erfolgreichste Teilnehmerin überhaupt war die erst 15jährige Brigitte Bodmaier (SSV Reutlingen) mit drei Meistertiteln über 100 m und 200 m Brust und 100 m Schmetterling. Je zwei Titel holten sich der frühere deutsche Meister Laskowski (SSV Reutlingen), der mit 1:02,4 Minuten über 100 m Crawl schnellster württembergischer Schwimmer wurde, sowie der süddeutsche Doppelmeister Lang (SV Göppingen) über 100 m Rücken und 200 m Schmetterling. Die süddeutsche Meisterin Fritzel (SV Göppingen) war gleichfalls zweifach erfolgreich: auf ihren Spezialstrecken über 100 und 200 m Crawl, ebenfalls Hans Holsch (SV Gmünd) über die beiden Rückenstrecken. Die rasantesten Kämpfe lieferten sich über 100 m Crawl Laskowski und der Titelverteidiger Rieg (SV Gmünd), und über 100 m Schmetterling Lang und Laskowski, die mit der sehr guten Zeit von 1:12,2 im toten Rennen einkamen. Den Staffelsieg über die begehrten 4x100-m-Crawl holte sich auf Grund einer phantastischen Schlußleistung Laskowskis ebenfalls der SSV Reutlingen vor Schwaben Stuttgart.

## Weinheimer Boxer gewannen nur knapp

Edgar Basel „strikte“ — 6 Wochen Sperre

Eigener Bericht

Vor rund 2000 Zuschauern stellte sich am Samstagabend die Staffel des AC Weinheim in der Reutlinger Friedrich-List-Halle der in den vergangenen Monaten so erfolgreichen Staffel des SSV Reutlingen zum Kampfe. Die Reutlinger unterlagen zwar mit 2:12 Punkten, doch war es für Reutlingen ein ehrenvolles Ergebnis, denn die Weinheimer Staffel zählt zu den besten in Westdeutschland. Überraschenderweise war der angekündigte zweite Olympiasieger Edgar Basel nicht erschienen. Da er seither er vom badischen Amateurbandsportverein für sechs Wochen gesperrt. Doch auch ohne Basel gab es hervorragende Kämpfe. Die Weinheimer wissen fast durchweg mehr Ringfertigkeit auf und hatten auch die größere Reichweite.

Die Ergebnisse: Fliegengewicht: Schreckenberger (Weinheim) Punktsieger über Kolbe (Gast von Olympia Weiden). Bantamgewicht: Böhrer (Reutlingen) Punktsieger über Lotter (Weinheim). Federgewicht: Schöps (W) Aufgabesieger gegen Köppl (R). Leichtgewicht: Bess (W) Punktsieger über Schützle (R). Halbweltergewicht: Heusel (R) ko-Sieger über Walter (W). Weltgewicht: Müller (W) Punktsieger über Schnober (R). Halbmittelschwer: Unentschieden zwischen Skade (W) und Tabedi (R). Mittelschwer: Wehling (R) Punktsieger über Hauser (W). Halbschwergewicht: Pfirman (W) Aufgabesieger gegen Pogorzalek (R). Schwergewicht: Unentschieden zwischen Dreher (W) und Brehme (R).

## 998 DM

kostet dieser deutsche Fernsehapparat, der wie ein Radio-Großsuper aussieht und eine Bildgröße von 21,8 X 29,8 cm hat. Der Lautsprecher liegt wie bei einem Radioapparat an der Vorderseite des Geräts, ein zweiter Lautsprecher (im Bild unten) wird auf Wunsch in einem Tischchen geliefert.



Foto: dpa

## Narrimans Memoiren

NEW YORK. Exkönigin Narriman von Ägypten veröffentlicht gegenwärtig in einer amerikanischen Frauenzeitschrift ihre Memoiren in Fortsetzungen. Sie tragen den Titel: „Mein wahres Selbst“. Schon die erste Veröffentlichung räumt mit der Legende auf, daß Exkönigin Faruk seine Narriman einem anderen weggenommen habe. Die Geschichte, sie sei mit ihrem ersten Verlobten, dem UN-Angestellten Zachi Haschem, beim Ringkampf gewesen und dabei von Faruk gesehen worden, sei erfunden. Narriman bezeichnet es als absurd, daß ein ägyptisches Mädchen aus gutem Hause mit ihrem Verlobten in die Stadt gehe, um einzukaufen. Vor der Ehe sehe man den Zukünftigen höchstens im Elternhaus und nie allein. Die Exkönigin erzählt, daß der gute Zachi Haschem zwar sehr geschult und gelehrt gewesen sei, daß sie sich aber manchmal gewünscht habe, er möge doch auch äußerlich ein bißchen stattlicher aussehen. König Faruk sei ganz anders gewesen. Sie habe ihn zum erstenmal nach einer Übereinkunft mit ihrem Vater, der stellvertretender ägyptischer Verkehrsminister war, in einem Juwelierladen gesehen. Sie berichtet von dieser Begegnung: „Seine Schultern faszinierten mich und auch seine kraftvollen Handgelenke. Er war massiv gebaut, mit starken Knochen, wie man es bei vielen Männern im Nahen Osten findet, ein Typ, den wir alle anziehend finden.“

## Der Flaschen-Yogi

PASSAU. Die Zollbeamten von Schirding hatten kürzlich einen der kuriossten „Grenz-

gänger“ abzufertigen, der je die deutsch-österreichische Grenze passiert hat. In einem Kraftwagen befand sich eine als Artistengepäck deklarierte 2,20 m hohe schmale Glasvitrine, in der mit einem Phantasiekostüm bekleidet der 31jährige Österreicher Rudolf Schmied lag, der als Yogi Rayo, der „Mann in der Flasche“ weltbekannt geworden ist. In seiner engen Glasbehaltung befanden sich noch eine Königskobbe, eine giftige Krötenotter und andere Schlangen.

„Rayo“ hat sich am 13. Dezember letzten Jahres in Linz in diese Flasche einschließen lassen und will darin, wenn alles gut geht, bis Weihnachten 1953 bleiben. Durch einen 25 Zentimeter engen Flaschenhals ernährt er sich zunächst ausschließlich von Vitamin-tabletten, einigen Orangen und ein Achtel- bis ein Viertel Liter Flüssigkeit pro Tag. Er will nicht als Hungerkünstler gelten, sondern als „Meister der Willenskonzentration“, der demonstriert, zu welchen abnormen Fähigkeiten ein Mensch imstande ist, der seinen Willen einem beherrscht.

Nach bisher 75 Tagen Aufenthalt in der Flasche hat er von seinem früheren Gewicht von 85 kg bereits 10 Kilo verloren. Weitere 10 Kilo will er noch bis zum 21. März hergeben, dann beabsichtigt er, „um keinen weiteren Raubbau an seinem Körper zu treiben“, sich zeitweilig etwas größere vegetarische Mahlzeiten zu gönnen. Er führe ein wissenschaftliches Experiment durch, sagte der Flaschen-Yogi, das einwandfrei beweisen solle, wie lang ein Mensch von Vitamin-tabletten und kleinen Rationen von Fruchtsäften leben kann.

**Burger**  
die führende Qualität  
10 · 15 · 20 · 3

— als Sonntags-Zigarette Röschli 30 und 40 Stk

**Rheuma?**  
nimmt doch einfach Romigal!

Schmerzhaftes Rheuma, Ischias, Neuralgien, Gicht, Knochenschmerzen, heftige Muskul- u. Gelenkschmerzen werden seit Jahren durch das hochwertige Spezialmittel Romigal selbst in hartnäckigen Fällen mit bestem Erfolg bekämpft. Naturgemäß, unerschütterlich. Ein Versuch wird Sie überzeugen.

Romigal ist ein polyvalentes (w. mehrwertiges) Heilmittel und greift daher ihre quälenden Beschwerden gleichzeitig von verschiedenen Richtungen her wirksam an. Romigal wirkt rasch. 20 Tabletten M 1.25, Großpackung M 3.20. In allen Apotheken.

**Nachwuchskräfte für den gehobenen Zoldienst**

stellt die Oberfinanzdirektion Stuttgart, Zoll- und Verbrauchssteuerabteilung, Stuttgart W, Rotenhofstraße 30, ein.

Notwendige Schulbildung: Reifeprüfung, Mittlere Reife oder abgeschlossene Höhere Handwerkschule.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Geburtsurkunde, Schulzeugnis, polizeilichem Führungszeugnis und Staatsangehörigkeitsnachweis bis spätestens 14. März 1953.

Einschlägiges Merkblatt kann angefordert werden.

**WIR SUCHEN** zum baldigen Eintritt einen **jüngeren tüchtigen Buchdrucker** für Zweitouren-Maschine (Sturmvogel). Flottes, sauberes Arbeiten in Zeitschriften-, Werk- und Illustrationsdruck ist Bedingung.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an

**TUBINGER CHRONIK - TUBINGEN**  
Postschloßbach 141

**10 Jahre seiner Jugend zurückgewonnen**

hat Herr Fritz Dopfer aus Mindelheim durch eine Haar-erneuerungs-Kur mit dem neu-entdeckten Wirkstoffpräparat HAAR-NEU Recapil. Unter den Entbehrungen langer Gefangenschaft litt auch sein Haarwuchs. HAAR-NEU Recapil hat ihm geholfen. Hören Sie, was er selbst sagt:

„... aus mir war ein alter Mann geworden. Ich sah aus, als wäre ich bald 50 und nicht erst 33 Jahre alt. Das machten meine schütterten und unansehnlichen Haare. Ich war auf dem besten Wege, ein Kahlkopf zu werden. Daß ich heute wieder schönes, volles Haar und das gute Aussehen meiner jungen Jahre besitze, verdanke ich einer Kur mit HAAR-NEU, das mir mein Arzt empfohlen hatte.“

HAAR-NEU Recapil ist ein Haarwuchsmittel, das wirklich hilft. Es enthält 36 zum Teil erst in letzter Zeit entdeckte Wirkstoffe und Pharmaka. An Männern und Frauen wurde es gründlich klinisch erprobt. Erst als verblüffende Erfolge bei Kopftücken, Schuppen, Haar-ausfall kahler Stellen, ja — sogar bei unwilligen Glatzen beobachtet wurden, gab es die Wissenschaftler für die Öffentlichkeit frei. Lösen Sie noch heute den Gutschein ein! Er bringt Ihnen interessante Tatsachen über das Haarwuchs-Präparat, das wirklich hilft. Ob-

**HAAR-NEU RECAPIL**

**Gutschein** für kostenlosen Bezug der Broschüre „Ein Wunder der Wissenschaft“ Einlösen bei Ihrem Apotheker, Drogeristen, Friseur oder Parfümerie-Fachgeschäft. Wenn Broschüre dort zufällig nicht zu haben, mit der Adresse des Fachgeschäfts und genauer Absenderangabe auf Postkarte einschicken an

Chem.-pharm. Laboratorium Walter Schäfer  
Stuttgart-Dad Cannstatt HA 309 b

**Stellenangebote**

**Wollen Sie Privat-Verkäufer bei CORNELIS werden?**

**CORNELIS SUCHT** tüchtige Damen und Herren für eine lohnende Aufgabe. Cornelis ist ein leistungsfähiges Strumpf-Versandhaus, das höchste Leistung an Preis und Qualität bietet.

**CORNELIS WÜNSCHT** Mitarbeiter u. Mitarbeiterinnen, die gewillt sind, sich aktiv für eine gute Sache mit wachsendem Einkommen einzusetzen.

**CORNELIS BIETET** ausgewählte, reichhalt. Muster-Kollektion, hohe Qualität, günstige Preise, hohe Provision.

Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit erbeten an

**CORNELIS**  
Strumpf-Versand GmbH,  
Lindau-Bödensee, Postfach 428

**Melabon! gegen Kopfschmerz! Melabon!**

Verstahren Sie Gratisprobe von Dr. Reutcher & Co., Laupheim 585-Wtbg

**DM 50.-** wöchentlich — auch nebenberuflich — durch Verkauf unseres Bremer Kaffees an Private. Fordern Sie Angebot und Anleitung von

**Kaffee-Meyer, Kaffee-Röst, Bremen-Vogelsack G, Postf. 38**

**Seifix**  
Edelbohnerwachs in der Dose sparsam bis zum letzten Rest

**tücht. ehrl. Mädchen** mit Kochkenntn., bei gt. Lohn u. Behandlg. für Metzg. u. Gastwirtsch. auf ges. Gaststätte „Ostbahnhof“, Würzburg-Heidingsfeld

**„erkältet?“** Bei den ersten Anzeichen lüchelt man eine Schmerz-Bionelle und verliert damit Kopfsch., Schnupfen und Schlämmen. 1.-

**Schmerz-Bionellen**

**Offene Beine** *Freudens Erzeugnis*

Furunkel, Geschwüre, Milchschorf, Hautjucken, Verbrennungen, Hautschäden u. alle, schlecht heil. Wunden besitz. die seit 25 Jahre. besten bewährte Ruch-Salbe. In allen Apotheken erhältlich. Chem. Inh. Schneider Wiesbaden

**Mädchen mit Kochkenntnissen** oder mit Interesse an Kochen (auch zum Anlernen) für sofort gesuchte. Bewerbungen mit Lichtbild Lebenslauf usw. erbeten

**Autobahnhof, Hotel und Gaststätte Stuttgart-Dad Cannstatt, schöne Straße 25**

**Ich suche** die Vertretung einer leistungsfähigen Firma (kein Verkauf an Privats), der an einer zielbewußten, fleißigen und zuverlässigen Mitarbeiterin gelegen ist.

**Ich biete** im eigenen Haus in Tübingen Räume für Auslieferungslager, Telefon, Führerschein, weibliche Erfahrung und erste Referenzen.

Angebote werden erbeten unter G 1293 an die Geschäftsstelle

**Industrie-Kaufmann**

28 Jahre alt, ledig, strebsam, 7 Jahre als Verlags-Kaufmann in der Anzeigen-, Vertriebs- und Werbeabteilung tätig, viel gereist, Führerschein 1-3, sucht neuen Wirkungskreis.

Angebote unter G 1315 an die Geschäftsstelle.

**Schlank auf gesunde Art durch Gelbe Dropf**  
REINES HEILPFLANZEN-MITTEL · DM 2,75 · IN APOTHEKEN U. DROGERIEN

Aus Baden

Von Gesteinsmassen erschlagen

Lahr. Durch losbrechende Gesteinsmassen wurden am Samstag in einem Stollen der Erzgrube Kahlenberg bei Ringsheim zwei Bergleute erschlagen und verschüttet. Ihre Leichen konnten erst am Abend geborgen werden. Ein weiterer Arbeiter wurde schwer verletzt.

Scheffel wurde ermordet

Freiburg. Der seit dem 8. Februar vermißte 62 Jahre alte Altmaterialhändler Karl Scheffel aus Freiburg ist am Freitagnachmittag in einem Auffüllgelände am Rand der Stadt tot aufgefunden worden. Die Leiche war etwa 50 cm tief in den Boden eingegraben und wies am Kopf und im Gesicht starke Verletzungen auf. Wie die Freiburger Kriminalpolizei mitteilt, liegt einwandfrei Raubmord vor. Der Zeuge Anton Reinhard, der seit 9. Februar in Haft gehalten wird, hat die Tat inzwischen eingestanden.

Aus Nordwürttemberg

Zusammenschluß der Journalisten

Stuttgart. Der Deutsche Presseverband Württemberg-Hohenzollern und der Journalistenverband Württemberg-Baden schlossen sich am Samstag in Stuttgart zusammen. Zum 1. Vorsitzenden des neuen Verbandes wurde der bisherige Vorsitzende des Journalistenverbandes Württemberg-Baden, Frank E. W. Drexler, Stuttgart, gewählt. Die südbadischen Journalisten behalten vorläufig ihre eigene Organisation.

Geldstrafen für Erzieher

Stuttgart. Das Stuttgarter Landgericht hat am Freitagabend im Prozeß gegen den Heimleiter auf Schloß Lichtenberg, den sechs Jahre alten Friedrich Kurz und seinen 55 Jahre alten Stellvertreter Ernst Dalhäuser das Urteil verkündet. Kurz wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 20 DM Geldstrafe und Dalhäuser wegen einfacher und gefährlicher Körperverletzung zu 130 DM Geldstrafe verurteilt. Beide waren angeklagt, bis Oktober 1950 im Jugendheim Schloß Lichtenberg das ihnen zustehende

Eine Riesenfackel leuchtete über dem Schwarzwald

Turmhotel auf dem Feldberg abgebrannt / Kein Wasser zum Löschen

Feldberg. Das Hotel Feldbergturm, das unmittelbar neben dem Observatorium des Bundeswetterdienstes auf dem 1493 m hohen Feldberggipfel stand, ist am Samstagvormittag durch ein Großfeuer fast völlig eingekäschert worden. Der Brand brach gegen 10 Uhr im Dachgeschoß des dreistöckigen Gebäudes aus, griff bei starkem Nordwind rasend schnell um sich und hatte bald das ganze, fast vorwiegend aus Holz gebaute Anwesen erfaßt.

Das Hotel Feldbergturm, das nicht mit dem Ende vergangenen Jahres freigegebenen Feldbergertour unterhalb des Seebucks, des zweiten Feldberggipfels, zu verwechseln ist diente seit Kriegsende als französische Truppenunterkunft. Zuletzt war ein Zug einer französischen Alpenjägerbrigade aus Rastatt in dem Gebäude untergebracht. Bis vor einem Jahr befand sich in einem Anbau des Gebäudes noch eine deutsche Gaststätte. Das Hotel selbst ist schon seit 15 Jahren nicht mehr in Betrieb.

Wie eine Riesenfackel leuchtete das brennende Turmhotel auf dem Feldberg über den schneebedeckten Höhenzügen des Südschwarzwalds. Der qualmende Gebäudekomplex war bei sonnenklarem Winterwetter aus den ganzen umliegenden Tälern zu sehen. Ein starker Nordost, der mit Windstärke sieben über die kahlen Höhenrücken des Feldbergmassivs fegte, entfachte immer wieder von neuem die Flammen und trug den Brandquahl weit ins Land. Das Großfeuer wütete unangefochten bis in den Nachmittag hinein. Um 14 Uhr standen nur noch die Grundmauern des dreistöckigen Hotelgebäudes, das 50 Personen Platz bieten konnte.

Die bald nach Brandausbruch alarmierte Feuerwehr der Gemeinde Feldberg, die helmbewehrt auf Skiern herbeieilte, war gegenüber dem Wüten des Elementes machtlos, da auf dem Feldberg das nötige Löschwasser fehlte. Außerdem war es dem Löschtrupp unmöglich, die Löschgeräte durch den zwei Meter hohen Schnee an die Brandstelle zu bringen. So mußten sich die Feuerwehrmänner darauf beschränken, zusammen mit den französischen Insassen des Hotels einiges Mobiliar in Sicherheit zu bringen.

Man vermutet, daß der Brand durch Fahrlässigkeit entstanden ist. Offenbar ist ein überhitzter Kamin schuld. Schon 1947 war das Hotel durch einen Brand in Mitleidenschaft gezogen worden. Damals gelang es noch rechtzeitig, das Feuer zu löschen.



Der Regierungspräsident von Südwürttemberg-Hohenzollern, Dr. Walser, wurde am Freitag, wie gemeldet, im Schloß Bebenhausen von Ministerpräsident Dr. Maier in sein Amt eingeführt. Unser Bild zeigt Dr. Walser bei seiner Antrittsrede.

Züchtigungsrecht bei mehreren Kindern überschritten zu haben.

Einbrecher legten Feuer

Ulm. Unbekannte Täter haben am Samstag in Ulm einen Raub und einen Raubmordversuch begangen. Sie verschafften sich unter dem Vorwand, von der Post geschickt zu sein, Zutritt zu einer Wohnung. Der älteren Frau, die ihnen die Tür öffnete, hielten sie eine Pistole vor und sperrten sie in die Toilette ein, vor deren Tür sie einen Schrank rückten. Dann durchwühlten sie die zwei Wohnungen des Hauses und entwendeten zahlreiche Kleidungs- und Wäschestücke sowie Silber. Bevor sie das Haus verließen, übergossen sie eine Couch und den Treppenläufer mit Spiritus und legten Feuer.

Nachbarn, die gegen 23 Uhr auf den Brand aufmerksam wurden, konnten das Feuer löschen und die eingesperrte Frau befreien. Nach den bisherigen Feststellungen der Polizei waren an dem Raub zwei oder drei Personen beteiligt. Einer der Täter trug die schwarze Kapuze eines Anoraks über den Kopf.

Aus Südwürttemberg

Regierungspräsidium soll in Tübingen bleiben

FA. Tübingen. Anlässlich der Amtseinführung des Regierungspräsidenten Dr. Walser durch Ministerpräsident Dr. Maier in Bebenhausen nahmen Landrat Kern, zugleich als Präsident der Industrie- und Handelskammer Reutlingen, Oberbürgermeister Kalbfell, zugleich als Präsident des Gemeindetages, sowie Landrat Zahn, Tübingen, die Gelegenheit wahr, den Ministerpräsidenten mit allem Nachdruck darauf aufmerksam zu machen, daß eine Verlegung des Dienstortes des Regierungspräsidenten von Tübingen in eine andere Stadt unweigerlich den Austritt von Stadt und Kreis Reutlingen aus dem südwürttembergischen Regierungsbezirk zur Folge hätte. Insbesondere lege die Industrie- und Handelskammer großen Wert auf eine möglichst baldige Klärung dieser Frage.

Der Ministerpräsident gab hierauf in Gegenwart von Justizminister Renner die Auskunft, daß mindestens in den nächsten drei Jahren Tübingen Sitz des Regierungspräsidiums bleiben werde, zumal ja auch die Frage der eventuellen Bildung eines fünften Regierungsbezirks noch ganz offen sei.

Man legt in Reutlingen auch großen Wert darauf, daß auch das Oberschulamt in Tübingen verbleibe, da man eine Verlegung dieses Amtes als eine Aushöhlung der Bedeutung des Regierungspräsidiums ansehen würde, auch wenn das Oberschulamt dem Kultminister direkt untersteht. Stadtdirektor Künzler, Reutlingen, erklärte unserem Redaktionsmitglied, daß eine Verlegung des Oberschulamtes von Tübingen weg

ebenfalls für Reutlingen der Anlaß wäre, aus dem Regierungsbezirk Südwürttemberg auszuscheiden.

Landessammlung der Arbeiterwohlfahrt

Tübingen. Die Arbeiterwohlfahrt in Württemberg-Hohenzollern, der wieder der erste Sammeltermin des Jahres zugesprochen wurde, hat nach dem vom Innenministerium Baden-Württemberg genehmigten Sammlungskalender die Erlaubnis erteilt bekommen, vom 7. bis 13. März eine Haussammlung und vom 7. bis 9. März eine Straßensammlung durchzuführen.

Patenschaft für die Stadt Schweidnitz

Reutlingen. Im Rahmen eines feierlichen Festaktes in der Friedrich-List-Halle übergab OB Kalbfell gestern dem einseitigen Oberbürgermeister von Schweidnitz, Franke, die Patenschaftsurkunde der Stadt Reutlingen über die schlesische Stadt Schweidnitz. Gleichzeitig wurde im Reutlinger Heimatmuseum eine Schlesiensonderausstellung als Gedächtnisstätte der beiderseitigen Heimatliebe eingeweiht. Die Ausstellung wird als Schweidnitzer Zimmer ein ständiger Bestandteil des Heimatmuseums bleiben. Damit fanden die Schlesiens Kulturtage in Reutlingen, die sich über zwei Wochen hinziehen, ihren Abschluß.

Ein Pionier der Elektrizitätswirtschaft

Freudenstadt. An einem Herzschlag verschied unerwartet der frühere Bezirksdirektor der Energie-Versorgung Schwaben AG, Baurat von der Burchard. Mit ihm ist ein Mann dahingegangen, der sich in der württembergischen Elektrizitätswirtschaft, besonders in der Stromversorgung des nördlichen Schwarzwalds, große Verdienste erworben hat. 1924 wurde er technischer Leiter des Bezirksverbandes Heimbachkraftwerk der EVS. Weitblickend hat er den Ausbau des Hochvoltnetzes mit den Umspannwerken in Biringen, Dellenhausen, Freudenstadt und Schramberg betrieben. Der Verstorbene war neben seiner Tätigkeit bei der EVS auch reger im Verband der Elektrizitätswirte Württemberg tätig.

Von einem Lkw angefahren und zu Boden geworfen wurde ein 19jähriger junger Mann aus Neuenbürg, Kreis Calw. Auf dem Weg zum Krankenhaus erlag er seinen schweren Verletzungen.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Dienstagabend: Fortdauer des von örtlichen Frühnebeln abgesehen - heiter-trockenen Vortageswitters. Tagestemperaturanstieg bis 12 Grad, nachts Fröste bis minus 4 Grad. Schwache südöstliche Winde.

Die Futtererträge müssen gesteigert werden

Interessante Hinweise auf der futterwirtschaftlichen Tagung in Donaueschingen

Donaueschingen. (Eig. Bericht.) Am Samstag fand in Donaueschingen eine futterwirtschaftliche Tagung der Arbeitsgemeinschaft Futterbau und Fütterung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft statt. Der Leiter der sehr gut besuchten Veranstaltung, Präsident Schill vom Badischen Landwirtschaftlichen Hauptverband, begrüßte die Vertreter des Regierungspräsidiums Freiburg, der städtischen und ständischen Behörden, des Badischen Landwirtschaftlichen Hauptverbandes und der landwirtschaftlichen Organisationen und gab Prof. Dr. Knoll, Direktor des Instituts für Höhenlandwirtschaft in Donaueschingen, zum Thema „Mehr und besseres Futter auf kleinerer Fläche“ das Wort.

Der Redner erläuterte an Hand genauer statistischer und betriebswirtschaftlicher Erhebungen u. a. den Einfluß der natürlichen Verhältnisse auf die Futterproduktion und erklärte den Futterflächenbedarf für eine Rinder-Großvieheinheit (RGVE) als wichtigste Schlüsselzahl für die Senkung der Produktionskosten je Liter Milch. In den sechs neu ermittelten Futterbaugebieten des Landes Südbaden schwankte der Futterflächenbedarf je RGVE zwischen 46 Ar im Gebiet Rhetal Nord und 96 Ar im Hochschwarzwald. Daraus ergebe sich die Forderung, durch bessere Düngung des Grünlands, die Ausnutzung der Möglichkeiten des Ackerfütterbaus und des Zwischenfruchtbaus die Erträge zu steigern, um auf den freiwerdenden Flächen Verkaufsfrüchte anzubauen oder mehr Vieh zu halten. Die Verbesserung des Futters durch frühzeitigen Schnitt und Heuwerbung auf Gerästen müsse damit Hand in Hand gehen.

Prof. Dr. Dr. Wöhlbier, Direktor des Instituts für Tierernährung in Hohenheim, sprach über „Fütterung des Rindviehs und der Schweine unter den derzeitigen Verhältnissen“. Züchtung und sachgemäße Fütterung seien für die Rentabilität der Viehhaltung entscheidend. Der Fettgehalt der Milch würde durch die Qualität des

Heus entscheidend beeinflusst. Nur erstklassiges Heu könne als Grundlage für einen hohen Fettgehalt der Milch angesehen werden. Bei der Schweinemast könne wirtschaftlich nur mit einer möglichst kurzen Mastzeit gearbeitet werden.

Am Nachmittag sprach Dr. Bachner von der Melkerschule Aulendorf über „Gegenwartige Fragen der Milchvieh- und Kälberfütterung“. Er wies besonders auf die Bedeutung eines ausgewogenen Eiweiß-Stärkeverhältnisses hin und betonte, daß man bisher die Fütterungsfrage viel zu sehr von der Eiweißseite aus gesehen habe. Nur ein ausgewogenes Nährstoffverhältnis garantiere die Höchstleistung und die Gesundheit der Tiere.

64 Taschendiebstähle konnten einem 18jährigen Burschen in Stuttgart nachgewiesen werden. Der Dieb bevorzugte vor allem die Einkaufstaschen der Hausfrauen.

Von einem unbekanntem Kraftfahrzeug tödlich überfahren wurde ein 17jähriger Junge in Mannheim. Zwei Fahrer, die im Verdacht stehen, den Unfall verursacht zu haben, wurden festgenommen.

Durch Glassplitter getötet wurde ein 18jähriger Glasergeselle in Heidelberg, der bei Reparaturarbeiten auf dem Dach eines Hauses mit einer Glasscheibe in der Hand ausrutschte. Dabei drangen ihm mehrere Splitter der zerbrochenen Glasscheibe in den Körper und verwundeten ihn tödlich.

Die Explosion einer Bodenwachsbüchse, die von einer Frau in Bernhausen bei Eßlingen zu nahe an den Ofen gestellt worden war, zerstörte die Fenster der Küche und sogar diejenigen des gegenüberliegenden Hauses. Der

Kurze Umschau im Lande

Schaden beträgt 15 000 DM. Als die Frau versuchte, den entstandenen Brand zu löschen, erlitt sie schwere Verbrennungen an Armen und Beinen.

Aus Furcht vor Strafe nahm sich in Baden-Baden ein 13jähriger Junge durch Erhängen das Leben. Er war zusammen mit einigen Kameraden in ein Wochenendhaus eingebrochen.

Bei Hochspannungsarbeiten getötet wurde zwischen Wiesloch und Balental im Kreis Heidelberg ein Arbeiter, der zusammen mit einem Kollegen eine Drehleiter aus dem feuchten Boden zog, wobei beide einen Schlag erlitten. Der zweite Arbeiter mußte mit schweren Brandwunden in eine Heidelberger Klinik eingeliefert werden.

Eine Großversammlung der Deutschen Postgewerkschaft für die Ortsverwaltungen Tübingen, Reutlingen, Rottenburg, Münsingen, Metzingen und Urach findet kommenden Donnerstag im Gewerkschaftshaus in Reutlingen statt.

Der Sternhimmel im März

Merkur ist sichtbar / Tag- und Nachtgleiche

Von den „unteren“ Wandelsternen, also denen, die zwischen uns und der Sonne kreisen, ist das „Mutterhähnchen“ Merkur, der immer nur in nächster Nähe beim Auf- oder Untergang von „Mutter Sonne“ zu sehen ist, in den Tagen um den 3. März etwa 40 Minuten sichtbar. Aber da er ein so schnelles Umlauftempo „am Leibe“ hat, verschwindet er schon am 10. März in den Strahlen der untergehenden Sonne. Von jetzt ab macht sich „der Kleine“ längere Zeit unsichtbar. Deshalb sollte der Sternfreund nicht versäumen, die günstige Gelegenheit zu nutzen und Merkur zu suchen; Man stößt auf ihn, wenn man die rechte Kante des großen Vierecks des Pegasus in Richtung Horizont weiterzieht.

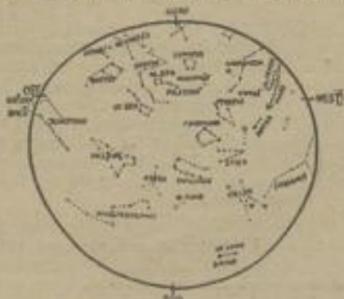
Venus erreicht am 8. März ihren größten Glanz (-4<sup>m</sup>,3) wenn auch die längste Sichtbarkeit vorüber ist. Ihre „Verehrer“ Jupiter und Mars kommen ihr immer näher. Die „Silberne“ ist jetzt beim Sternbild Widder angelangt, Mars, der stetig von Osten nach Westen weiterzieht, hat sie nun wieder eingeholt. Am 18. März und den darauffolgenden Tagen haben sich schließlich die beiden „Konkurrenten“ ihrer „angebotenen“ Venus sehr genähert. Am 17. 3. haben wir ein reizvolles Himmelschauspiel: die zarte Mondscheibe tritt zwischen das Paar Venus und Mars - Venus leuchtet wie ein Kandelaber in der silbernen Schale des zunehmenden Mondes - und nicht viel weiter östlich glänzt der helle Jupiter. So viel Planeten auf einem Haufen dazu der Mond, das ist ein seltenes Zusammentreffen. Nach Jupiters Untergang ist dann der große Ringplanet Saturn die restliche Nacht zu sehen. Er steht rückläufig in der Jungfrau und nähert sich Solka.

In den März fällt ein wichtiges Ereignis des jährlichen Sonnenlaufes: nämlich die Durchschneidung des Schnittpunkts vom Himmelsäquator und Sonnenbahn, dem Frühlingspunkt am 20. 3. um 23.01 MEZ. Jetzt steht die Sonne in der Mitte ihrer Bahn indem der Tag- und Nachtbogen genau gleichlang ist („Tag- und Nachtgleiche“) also eine Zwischenstellung von tiefstem Winter- und höchstem Sommerstand, ähnlich wie das Frühjahrs-Himmelstafel den Jahreszeiten vermittelt. An diesem Tag geht die Sonne genau im Osten auf und genau im Westen unter. Astronomisch ge-

sehen, beginnt jetzt das neue Jahr, und so rechnet man auch im alten Rom, wie noch heute die Namen September bis Dezember (7.-10. Monat von lat. septem-decem) erkennen lassen.

Durch den Frühlingspunkt ist der Nullpunkt zweier Koordinaten-Systeme (Deklination und Rektaszension) von Meridianen und Parallelkreisen gelegt; er ist also für den Himmelsfreund sozusagen das A in seinen sternkundlichen Betrachtungen.

Immer noch erfreut uns in den Abendstunden die Pracht der Wintersternbilder, doch sind Orion und seine Nachbarbilder, der Stier mit dem roten Aldebaran, bereits in den südwestlichen und



westlichen Himmelsabschnitt gerückt und haben sich somit dem Untergangshorizont bereits genähert. Doch hoch am Himmel glänzen noch immer die silberne Capella im Fuhrmann (ein charakteristisches Fünfeck), Kastor und Pollux in den Zwillingen - etwa in der Mitte zwischen diesem schönen Sternpaar und dem bläulich funkelnden Sirius -, der kleine Hund mit seinem Hauptstern Prokyon (Vorhund) seinem baldigen Ende nähert sich somit auf unserer nächtlichen Bühne der Kampf zwischen dem großen Himmelsjäger Orion, dem Held Marduk im sumerisch-babylonischen Gilgamesch-Epos und dem großen Himmelsstier, dem Symbol der ungebänderten herrischen Urkraft, bei den Babyloniern das Untier Tiamut, das die ganze Welt auffressen will. Fast

acht Monate wird es dauern, bis die Pracht der hellsten und schönsten Sterngruppen unseres Himmels wieder allabendlich erglänzt. So müssen wir im Verlauf des März endgültig vom Winterhimmel Abschied nehmen, denn andere „himmlische Schauspielerei“ treten auf, die Frühlingsgestirne. Doch wer den Anblick der herrlichen Winterbilder gewöhnt ist, wird über das enttäuscht sein, was nachkommt. Der ganze Süd- und Südostteil ist an hellen Sternen arm, einzig Alphard fällt als Stern 2. Klasse auf, er ist der Hauptstern der Wasserschlange, die sich fast über diesen ganzen Südostbezirk windet. Noch im Süden hat der Krebs gerade den Meridian überschritten. Um das unscheinbare Bild zu suchen, das man nur in mondlosen Nächten findet, geht man am besten von dem nebelartig schimmernden Sternhaufen Krippe (Praesepe) aus, der ungefähr in der Mitte des Bildes liegt, ebenfalls in Ekliptiknähe. Die Krippe ist ein prachtvolles Objekt schon für den Feldstecher. Zwischen Löwe und Zwillingen ist der Krebs das einzige Sternbild, so daß es also nicht verfehlt werden kann. Der Punkt der Sommersonnenwende, der heute in dem Tierkreis bild (nicht Tierkreiszeichen) Zwillinge liegt, lag früher im Bereich des Krebses (darum „Wendekreis des Krebses“ nach dem Tierkreiszeichen). Wo die Sonne gleichsam in ihrer Jahresbahn von den anwachsenden wieder zu den kleineren Bögen zurückgeht, fand sich das Symbol des Rückschrittes am Himmel, der Krebs.

Der Krebs ist ein typisches Beispiel für die Betrachtungsweise von Sternbildern bei den Astronomen der Frühzeit, denn nicht die äußere Form führte zu seinem Namen, als vielmehr seine Bedeutung.

Wenn wir mit modernen Augen sehen, die nur noch unpräzise Abbild, der nicht aber symbolische Vorbilder, wie die Menschen früherer Jahrtausende, erkennen so bildet der Löwe die deutlich erkennbare Umrisse eines liegenden Löwen, dessen vordere Pranke durch den hellen Hauptstern Regulus (kleiner König, im alten Orient stern Regulus (kleiner König, im alten Orient „Scharr“) = Königstern) gekennzeichnet ist. In Babylon hieß das Bild „gewaltiger Hund“. Dieser Stern liegt genau auf der Tierkreislinie (Ekliptik, Sonnenbahn) und ist darum eine gute Orientierungshilfe. Zwischen ihm und Denebola (Schwanzstern) findet sich eine Reihe prachtvoller Spiralnebel, also von fernen Milchstraßensystemen

(„Welteinsein“), die von den Astronomen mit M 66, M 65 und M 95 nummeriert sind. Bootes (Ochsenreißer, Bärenhüter) mit dem Hauptstern Arkturus geht soeben im Osten auf. Man wird diesen Hauptstern stets in Verlängerung des Schwanzes vom großen Bären suchen, wenn man seine griechische Sternsage kennt: Die Nymphe Kallisto streifte im Gefolge der Jagdgöttin Artemis (Diana) durch die Wälder, Zeus verliebte sich in sie und geht mit ihr eine Ehe ein. Die eifersüchtige Juno (Hera), Gemahlin des Zeus, verwandelt Kallisto in eine Bärin. Ihr Sohn Arkas wird von Hirten aufgezogen. Herangewachsen verfolgt er als Jäger die prächtvolle Bärin, ohne in ihr die Mutter zu erkennen. Als er sie töten will, tritt im letzten Augenblick Zeus dazwischen und entrückt beide an den Himmel: Kallisto als Bärin (Großer Bär), Arkas als Arkturus im Bootes (den Bärenhüter), und noch am Himmel verfolgt Arkas die Bärin und hat daher seinen Namen“, schreibt Homer. Bootes heißt in der ägyptischen Mythologie auch „Ochsenreißer“, weil die sieben Sterne des Großen Wagens (der jetzt im Frühling übrigens seinen höchsten Stand am Himmel hat und in Zenitnähe rückt) als sieben Dreschochsen gedeutet wurden, die um die Tenne des Himmels den Polarstern kreisen. Dies ist ein gutes Bild für den Umschwung der Cirkumpolarsterne = (Sterne die nie untergehen).

Der Mond hat am 8. 3. sein letztes Viertel erreicht (Südwestende), am 15. 3. ist in Erdnähe Neumond, am 22. 3. ist erstes Viertel und am 30. 3. Vollmond.

Kulturelle Nachrichten

Das Berliner Kant-Gymnasium, dessen Anfänge bis zum Jahr 1300 zurückgehen und das daher die älteste Schule Berlins ist, feiert vom 20. bis 29. März sein hundertjähriges Bestehen als humanistisches Gymnasium. Alle ehemaligen Schüler werden eingeladen, an dieser Feier teilzunehmen, und gebeten, ihre Anschrift der Schulleitung bekanntzugeben.

Der Piper-Verlag in München legt Olaf Gulbransson's weitere handschriftliche Bildgeschichte „Es war einmal“ im 163 erweiterten Tausend vor. Hier tobt sich ein origineller Kopf und ein hervorragender Meister des Zeichnstiftes auf eine ureigene Weise aus (DM 12.50).

Bekanntnis zur Zusammenarbeit mit den Einheimischen

# „Wir müssen die Probleme gemeinsam zu lösen versuchen“

Kreis- und Jahreshauptversammlung des Kreisverbands Calw im BVD — Grundsätzliche Ausführungen des Vorsitzenden

Der Kreisverband Calw im Bund der vertriebenen Deutschen (BVD) hielt am vergangenen Samstag im Saalbau Weiß in Calw seine 1. Jahreshauptversammlung seit dem Zusammenschluß der vier Landesverbände des jetzigen Landes Baden-Württemberg ab. In einer grundsätzlichen und fast programmatisch zu nennenden Einführungsrede befaßte sich der Vorsitzende des Kreisverbandes, Kurt H. Petreck (Calw), mit der gegenwärtigen Situation der Heimatvertriebenen, wobei er u. a. auf die viel kritisierte „Punktabelle“ zu sprechen kam, die bereits im Ansatz falsch gewesen sei und nur einen kleinen Bevölkerungsteil erfaßt habe, so daß die vorhandenen Mittel teilweise in die Kassen zurückgefallen seien, aus denen sie gestammt hatten. Außerdem sei dabei groblich gegen den Grundsatz „Wer schnell gibt, gibt doppelt“ verstoßen worden, was sich sehr zum Schaden der Organisation auswirke, der man nun vorwerfe, „sie tue nichts für die Vertriebenen“. Diesem aus der Verfrügerung entstandenen Anwurf gegenüber betonte der Vorsitzende, daß der Verband zwar keine direkte finanzielle und materielle Hilfe zu bieten vermöge, daß er aber bei Entscheidungen und Kontrollen über Bauvorhaben, in Wohnungssachen, bei der Arbeitsplatzbeschaffung und -besetzung sowie bei anderen Gelegenheiten die Stimme seiner Vertreter in die Waagschale werfe und somit letztlich doch helfend in Erscheinung trete.

## Gegen den Egoismus in den eigenen Reihen

In diesem Zusammenhang wandte sich der Vorsitzende mit deutlichen Worten gegen den Egoismus in den eigenen Reihen und bemerkte hierzu, daß aus ihm Entscheidungen — besonders in den Spitzen der Organisation — entspringen seien, „die nicht selten von Geltungsbedürfnis und von der Sucht, sich selbst in den Sattel zu heben“, getragen worden seien. Daß hinterher die unerlässliche Eintätigkeit notleide, sei leicht verständlich. Der Redner ermahnte an dieser Stelle die Mitglieder, speziell aber die versammelten Ortsvertrauensleute, auch fernerhin für die organisatorische Geschlossenheit einzutreten, jedoch nicht, um Frontstellung gegen die Einheimischen zu beziehen, sondern um mit ihnen zusammen die Probleme zu meistern, die gerade in diesen Tagen durch den Flüchtlingsstrom aus dem Osten entstehen. Diese Zuwanderung scheine allmählich zu einer unlöslichen Aufgabe zu werden, „wenn nicht eines Tages der Welt doch die Augen aufgehen und sie für die Ursachen und Wirkungen einzutreten bereit ist, die durch die Abkommen von Potsdam und Yalta von ihr selbst heraufbeschworen wurden“.

## Dank an die Behörden

Wenn der Verband sein Ziel der Eingliederung der Heimatvertriebenen weitgehend habe verwirklichen können, so sei dies nicht zuletzt das Verdienst der kommunalen und staatlichen Behörden, die sich gegenüber den Anliegen und Wünschen der Vertriebenen aufgeschlossen gezeigt und ihre helfende Hand nicht versagt hätten. Der Vorsitzende dankte diesen Stellen für ihre bisherige Unterstützung und wies gleichzeitig darauf hin, daß dem guten Willen der verantwortlichen Männer oftmals durch Gesetze, Bestimmungen und Paragraphen Grenzen gezogen seien.

## Um den „gleichen Start für alle“

Der Kreisvorsitzende führte dann nochmals vor Augen, welches herbe Schicksal die Bewohner der deutschen Gebiete östlich der Oder-Neiße-Linie durch ihre Austreibung und durch den Verlust der Heimat und allen Besitzes erleiden mußten, und fuhr dann fort: „Um so unverständlicher erscheint es deshalb, daß verschiedene Politiker im Blick auf den Lastenausgleich für die einheimische Bevölkerung den gleichen Start fordern wie für die Heimatvertriebenen angeblich haben... Das scheint uns ein teuflischer Wunsch zu sein. Wir jedenfalls wünschen keinem, daß er von Haus und Hof vertrieben werde, seine Heimat im Stich lassen muß, die Gräber seiner Eltern nicht mehr pflegen und nach Feierabend nicht mehr über sein eigenes Land gehen kann. Wir wünschen keinem, daß sein im Lauf eines langen Lebens erworbener Haushalt und sein Besitz mit einer Hausratsentscheidung von bisher 350 DM (bei einer Familie mit 1 Kind) abgeholten wird. Wir wünschen keinem Einheimischen, daß sein sog. Altparkonto, das in vielen Fällen immerhin ausgereicht hätte, den notwendigsten Bedürfnissen eine finanzielle Grundlage zu geben, noch auf Jahre hinaus gesperrt bleibt, obwohl Bank- und Sparbücher als rechtskräftige Beweise vorliegen. Wir fürchten aber, daß eines Tages jemand kommen könnte, der auch ihnen diese Startgrundlage gibt, wenn man sich nicht endlich entschließt, auch dem sozialen Gefüge der Vertriebenen ein Gefälle zu geben, das von Westen nach Osten verläuft“.

Der Sprecher der Vertriebenen stellte demgegenüber nochmals die Hilfsbereitschaft vieler einheimischer Kreise heraus, wozu schließlich auch die verschiedenen Ämter und Dienststellen im Kreisgebiet und im alten Land Württemberg-Hohenzollern gehörten.

## Verband distanziert sich von unsozialen Elementen

Mit Schärfe wandte sich Vorsitzender Petreck andererseits gegen jene Leute in den eigenen Reihen, die durch ihr Verhalten der einheimischen Bevölkerung immer wieder berechtigten Anlaß zur Kritik geben. Er stellte dazu fest: „Wir sollten und müssen uns frei machen von jenen, die unter dem Mantel des Heimatvertriebenen alle Türen abklopfen, hinter denen sich auch nur die leiseste Möglichkeit bietet, irgend einen Geldbetrag oder sonst eine Spende zu erhalten. Ich meine dabei nicht jene wirklich armen Schicksalsgenossen, denen es aus Gründen des Alters oder aber aus anderen Ursachen nicht mehr gelang, in den verflochtenen 8 Jahren festen Fuß zu fassen. Ich meine aber jene... die daheim angeblich unter jedem Arm ein Rüttelgut, ein Monstrehotel oder eine Fabrik hatten. Es scheint nachgerade so, als ob es bei uns den gewöhnlich und erwünschten Mittelstand, den kleinen Bauern, den fleißigen und tüchtigen Handwerker nicht gegeben hätte...“

Wir waren in unserer Heimat nicht verpflichtet, uns mit derartigen Leuten abzugeben. Wir sind es auch heute nicht. Besonders nicht mehr jetzt, nachdem man von allen Seiten versucht hat, diesen oft sogar noch arbeitsfähigen Menschen unter die Arme zu greifen und sie wieder in halbwegs geordnete Verhältnisse zu bringen. Wir distanzieren uns ganz klar von diesen Gruppen von Heimatvertriebenen... und werden alle jene aus unseren eigenen Reihen ausscheiden, die nicht in unsere Gemeinschaft gehören“.

In seinen weiteren Darlegungen unterstrich der Vorsitzende die absolute politische Neutralität des Verbandes und vertrat dabei die Meinung, „daß es besser sei, die strittigen Fragen mit allen Parteien und Gruppen auszuhandeln, als sich auf Gedeih und Verderb einer Partei auszuliefern“. Im übrigen sei der Vorwurf ungerechtfertigt, die Parteien hätten nichts für die Heimatvertriebenen getan, denn schließlich seien die Vertriebenengesetze und -bestimmungen von den Regierungen und Parlamenten geschaffen worden, die sich wiederum aus Vertretern der Parteien zusammensetzten. Nachdem sich der Vorsitzende noch kurz mit den Landsmannschaften und dem Verhältnis zu ihnen befaßt hatte, beschloß er seine Ausführungen mit der Mahnung, dem Verband auch in Zukunft die Treue zu halten.

## Die Berichte der Referenten

Kreisgeschäftsführer Jockisch gab anschließend den Geschäftsbericht, dem u. a. zu entnehmen war, daß dem Kreisverband gegenwärtig 82 Ortsverbände mit rund 1600 zahlenden Mitgliedern angeschlossen sind und daß bisher auf der Kreisgeschäftsstelle 400 Lastenausgleichsanträge ausgefüllt wurden. Als Referent für Sozialfragen berichtete Erwin Bischoff (Calw) über das Lastenausgleichsverfahren, das in seiner Abwicklung durch Personalmangel beim Lastenausgleichsamt stark behindert werde. Beim Feststellungsamt seien bis jetzt rund 2000 Anträge eingegangen, die sich im Laufe dieses Jahres auf 4000 erhöhen dürften. Es sei nicht damit zu rechnen, daß noch im Laufe dieses Jahres irgend welche Feststellungsbescheide hinausgingen. Nur ein kleiner Teil der Anträge auf Gewährung von Hausratshilfe habe die erforderlichen 75 Punkte erreicht. Ueber Wohnungs- und Baufragen sowie über Rechtsberatung referierte Dr. Ponfick (Calw); über Wirtschaftsfragen Herr Neumann (Nagold).

## „Wirtschaftliche Gleichstellung noch nicht erreicht“

Der inzwischen eingetroffene stellvertretende Bezirksvorsitzende, Reg.-Rat Dr. Gringel (Tübingen), ergänzte die Ausführungen der Referenten durch einige interessante Zifferangaben. Im Rahmen der Soforthilfemaßnahmen sind im alten Land Württemberg-Hohenzollern 4000 Existenzgründungsbeihilfen mit einem Durchschnittsbetrag von 4000 DM gewährt worden. Empfänger dieser Mittel waren, genau wie bei der Unterhaltshilfe, nur zur Hälfte Heimatvertriebene. Im gesamten Bundesgebiet sind bisher von Vertriebenen 5000 industrielle und 40 000 handwerkliche Betriebe neugegründet worden, die 300 000 Menschen, meist Vertriebenen, Arbeit und Brot geben. Diese Betriebe führten innerhalb eines Jahres 70 Millionen DM Umsatz- und 50 Millionen DM Einkommensteuer ab.

Daß die Vertriebenen den Einheimischen wirtschaftlich noch lange nicht gleichgestellt seien, lasse sich der statistischen Angabe entnehmen, daß die Durchschnittseinkommensteuer der selbständigen Einheimischen 743 DM betrage, die der selbständigen Vertriebenen aber nur 220 DM; gleichermaßen belaufe sich die Durchschnittslohnsteuer bei den einheimischen Arbeitnehmern auf 180 DM, bei den Vertriebenen dagegen nur auf 50 DM. Weitere Betrachtungen des stellv. Vorsitzenden galten dem Wohnungsbauprogramm 1953, der Arbeitsplatzbeschaffung, der Altersrentenentschädigung, dem Verhältnis zu den Landsmannschaften und schließlich auch der stark kritisierten Punktabelle, wozu der Referent die erstmalige Mitteilung machte, daß allein Tübingen demnächst 600 000 bis 700 000 DM zurückgeben muß, da die meisten Anträge die erforderliche Punktzahl nicht erreicht haben oder aber schon „überzahlt“ sind.

## Die Neuwahlen

Nach einer kurzen Essenspause nahm die Versammlung am Nachmittag ihren Fortgang mit den Neuwahlen. Sie hatten folgendes personelles Ergebnis: Vorsitzender und Referent für Presse, Rundfunk und Werbung sowie für Kultur, Sitte und Brauchtum: Kurt H. Petreck; Kreisgeschäftsführer und Referent für Organisation und Finanzen: Bernhard Jockisch (Calw); Rechtsfragen: Dr. Ponfick; Wirtschaftsfragen: Neumann (Nagold); Sozial- und Berufsfragen sowie sozialer Wohnungsbau: Erwin Bischoff (Calw); Jugend- und Frauenfragen: Frau Behrendt (Hirsau); Landsmannschaften: Kraischer (Calw). Unterkreisvertreter sind: Wölter (Nagold) und Arno Bischoff (Neuenbürg). Das Referat heimatsvertriebenen Landvolk muß noch besetzt werden. Der geschäftsführende Vorstand setzt sich aus Kurt H. Petreck, Dr. Ponfick, Erwin Bischoff und Bernhard Jockisch zusammen. Als Schiedsgericht, das über den Ausschluß von Mitgliedern entscheidet, werden tätig sein: Grunert (Conweiler), Liedtke (Bad Liebenzell) und Sommer (Halterbach).

## 336 Wohneinheiten für den Kreis Calw

Ueber den Wohnungsbau im Kreis Calw, speziell über das demnächst anlaufende Wohnungsbauprogramm 1953, machte Erwin Bischoff nähere Angaben. Danach sind unserem Kreis 336 Wohneinheiten zugewiesen, von denen 120 für Neuwiedler, 8 für Sowjetzonenflüchtlinge und 210 für den allgemeinen sozialen Wohnungsbau bestimmt sind. In der letztgenannten Zahl sind auch die Einheiten für ansässige Heimatvertriebene und Pendler enthalten; auf die Vertriebenen allein entfallen 66 Einheiten. Bei einer angenommenen Bausumme von 32 000 DM für das Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung müssen 8000 DM als I. Hypothek von den Baulustigen selbst beschafft werden, während 10 000 DM als staatliche Förderungsmittel zur Verfügung stehen. 6500 DM können — voraussichtlich — aus Landesausgleichsmitteln gegeben werden und weitere 1800 DM sind von den Bauwilligen entweder in Form von Eigenkapital oder als Eigenleistung aufzubringen. Anträge müssen bis spätestens 31. März eingereicht werden. Aus den Ausführungen des Referenten ging hervor, daß über die Gesamtfinanzierung und die Beibringung der I. Hypothek noch keine völlige Klarheit besteht, ja, daß unter Umständen der Baulustige ein Eigenkapital von 8000 DM besitzen muß. Dieser Auffassung widersprach allerdings der stellv. Bezirksvorsitzende, indem er die Hoffnung aussprach, daß auch im diesjährigen Bauprogramm wieder 6500 DM aus Lastenausgleichsmitteln gegeben werden könnten. Dr. Gringel war im übrigen der Ansicht, daß ein Betrag von insgesamt 25 000 DM zur Erstellung eines Wohnhauses mit Einliegerwohnung ausreichen müsse, da man anderwärts (Rottweil) damit auskomme.

Zum Abschluß der Kreisversammlung wurden noch verschiedene eingegangene Anträge behandelt und Anfragen in Rücksprache mit den zuständigen Referenten beantwortet.

## Es fehlt an Nachwuchs für die Sänger

### Generalversammlung des „Liederkrans“ Bad Liebenzell

Der Männerchorverein „Liederkrans“ Bad Liebenzell hielt am Samstagabend im Gasthaus zur „Burg“ unter dem Vorsitz von Rich. Weik eine gut besuchte Generalversammlung ab. Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden und der Ehrung des kürzlich verstorbenen alten Sängerkameraden Fritz Wurster gaben Schriftführer D. Decker jun. den Tätigkeits- und Kassierer Fritz Bauer den Kassenbericht. Ihnen sowie dem Notwart Helmut Käbler und dem Dirigenten E. Breittling (Ernststahl) galt der besondere Dank des Vorsitzenden für ihre pflichtbewußte, verdienstvolle Tätigkeit.

Bei den Neuwahlen gab es keine Veränderungen. Der bisherige Vorstand, Richard Weik, 1. Vorsitzender, Ph. Hüttich, 2. Vorsitzender, G. Decker jun., Schriftführer, Fritz Bauer, Kassierer, und H. Köhler, Notwart, wurden einstimmig wiedergewählt.

Der 2. Vorsitzende Hüttich berichtete kurz über den Mitgliederstand des Vereins, der z. Z. 36 aktive Sänger zählt, und über die Übungsarbeit. Er wie auch der 1. Vorsitzende wiesen immer wieder auf die Notwendigkeit hin, die Übungsstunden so zahlreich und so regelmäßig wie nur eben möglich zu besuchen, weil ja eine gründliche Probenarbeit die Vorbedingung dafür ist, im Sommer einige größere gesangliche Vorhaben ausführen zu können. So steht z. B. ein Besuch bei den Sängerkameraden in Bieselsberg zum 60-jährigen Vereinsjubiläum am 21. Juni auf dem Programm, vor allem aber soll in der Sommersaison das Kurgartensingen wieder aufgenommen werden.

Außerordentlich wichtig für die Entwicklung des Vereins ist die Lösung der Nachwuchsfrage. Rich. Weik bat daher die jungen Vereinsmitglieder sehr eindringlich, aus ihren Jahrgängen neue Mitglieder für den Chor zu werben.

Der in Erwägung gezogene Zusammenschluß mit dem „Gemischten Chor“ Bad Liebenzell kommt nicht zustande. Stattdessen schlug der Vorsitzende vor, dem „Liederkrans“ einen eigenen gemischten Chor — mit etwa 30 Frauenstimmen

### Liebenzell — Ein eigener Gemischter Chor

— anzugliedern, weiterhin, sich während des Sommers mit dem Gesangsverein Hirsau zu gemeinsamen Konzertveranstaltungen zu vereinigen. Beide Vorschläge fanden allgemeine Zustimmung. Denn niemand kann sich der Einsicht verschließen, daß der künstlerische Wirkungskreis eines gemischten Chores ungleich größer ist als der eines reinen Männerchores.

Für den 1. Mai ist ein Singen in Bad Liebenzell und bei den Kranken in Monbad vorgesehen, an das sich ein geselliges Zusammensein in Monakam anschließen soll. Ueber die verschiedenen Vorschläge für den Hauptausflug wird in einer der nächsten Zusammenkünfte entschieden werden.

Zum Abschluß der Versammlung überreichte Vorsitzender Hüttich dem Sängerkameraden Ernst Schmid ein kleines Geschenk als Dank und Anerkennung für den wohl gelungenen Kappenabend, dessen Leitung er übernommen hatte. Eugen Wurster dankte dem Vorstand für seine aufopferungsvolle Arbeit für den Verein, und der erste Vorsitzende Rich. Weik dankte allen Teilnehmern an der Versammlung für ihr Erscheinen und ihre Mitarbeit.

### Kreissängerfest geplant

Pforzheim. Bei dem Kreisängertag des Kreises Pforzheim in Dillweissenstein gab Kreischormeister Kurt Günth u. a. bekannt, daß noch in diesem Jahr, vermutlich Ende September oder Anfang Oktober ein dreitägiges Sängertreffen durchgeführt werden soll. Vorgesehen sind etwa 6 bis 8 Veranstaltungen, darunter ein Festkonzert, ein Konzert mit einem Schülerchor, eine Kirchenmusikalische Feierstunde und eine Großkundgebung mit zwei Gesamtchören.

## Im Spiegel von Calw

### Morgen Vortrag über „Synthetische Fasern“

Wir weisen nochmals auf den morgen um 20.15 Uhr im Georgenium in Calw stattfindenden Vortrag von Handelsschulrat Vatter (Stuttgart) über „Synthetische Fasern“ hin, in dem neben Lichtbildern der in der bekannten ARWA-Strumpffabrik in Unterort bei Gaildorf hergestellte Tonfilm über die Fertigung von Damenstrümpfen aus Perlon gezeigt wird.

### Prüfungen an der Oberschule

Die Versetzungsprüfung an Klasse 6a und 6b der Oberschule (das frühere „Einführer“) wird am Montag, Dienstag und Mittwoch dieser Woche (2., 3. und 4. März) durchgeführt. Der mündliche Teil der Reifeprüfung findet am Mittwoch, 11. März, vormittags statt. Nachmittags werden in Calw auch die Abiturienten von Neuenbürg geprüft.

### Schöner Erfolg von Heinz Pantle

Bei den Landesjugendbestenkämpfen im Geräteturnen 1953 des Schwäbischen Turnerbundes in Ludwigsburg am vergangenen Wochenende erreichte Heinz Pantle (TV. Calw), der einzige Vertreter unseres Turnortes, in der Leistungsklasse A mit 81,50 Punkten den 15. Rang.

### Das Programm des Volkstheaters

Als „Elefanten-Boy“ ist Sabu berühmt geworden und er spielt auch die Hauptrolle in dem Farbfilm „Gefahr am Doro-Paß“, den das Calwer Volkstheater heute und morgen zeigt. Schauplatz des dramatischen Geschehens, das eine Verschwörung und ein Attentat zum Mittelpunkt hat, ist ein inmitten der exotischen Landschaft gelegener indischer Fürstehof, der dem historisierenden Abenteuerfilm einen effektvollen Rahmen gibt.

### Schulungen über Düngungsfragen

In Calw und Neuenbürg fanden diese Woche Schulungstagungen zur Unterweisung der Düngemittelverleiher statt. Diese Schulungen wurden durch den Leiter des Landwirtschaftsamtes Calw, Landw.-Rat Pfetsch, eröffnet, wobei gleichzeitig eingehend auf die Bedeutung der Tagungen hingewiesen wurde. Ueber Düngungsfragen grundsätzlicher Art referierte Direktor Stotz von der Beratungsstelle der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Tübingen. Daran anschließend behandelte Landw.-Rat Pfetsch die Ergebnisse der in sehr großer Zahl durchgeführten Düngungsversuche und wertete diese für die breite Praxis des Dienstbezirkes aus.

### Marktvorschau für die erste Märzhälfte

Im Kreis Calw und seiner näheren Umgebung sind in der ersten Märzhälfte folgende, nicht jede Woche regelmäßig abgehaltene Märkte beabsichtigt, soweit es die jeweiligen seuchenpolizeilichen Vorschriften gestatten. Morgen in Rutesheim Rindvieh- und Schweinemarkt, am 4. März in Horb Krämer-, Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt, am 5. März in Nagold Rindvieh- (auch Zuchtvieh-) und Schweinemarkt, und in Pfalzgrafenweiler Krämer-, Rindvieh- und Schweinemarkt, am 9. März in Ergenzingen Schweinemarkt, am 11. März in Calw Krämer-, Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt, am 12. März in Neuweiler Krämer-, Rindvieh- und Schweinemarkt, am 13. März in Magstadt Krämermarkt, schließlich am 15. März in Gernsbach Krämermarkt.

### Lehrgang für Übungsleiter im Schwimmen

Der Wirt. Werbeausschuß „Schwimmen und Retten“ führt am Samstag und Sonntag, 7. und 8. März, im Reutlinger Hallen-Bad einen Lehrgang zur Einweisung von Übungsleitern für den Anfänger-Schwimmunterricht durch. Ausrüster ist der Schwäbische Turnbund.

Kosten (Sonntagskarte 3. Klasse) Uebernachtungs- und Verpflegungszuschuß werden vom LWA. übernommen. Meldungen sofort an Gustav Wisbar, Reutlingen, Schwimmbad.

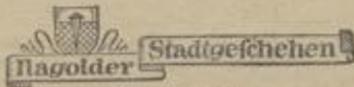
### Diebstähle aufgeklärt

Die Kriminalpolizei-Außenstelle des LPOK. Calw teilt uns mit: Wie bereits bekannt, wurden in der Zeit vom 17. bis 21. Februar im Kreis Calw und seiner Umgebung eine Reihe von Diebstählen und Einbrüchen verübt. Diese konnten nunmehr durch die Festnahme eines reisenden motorisierten Berufsverbrechers sämtlich aufgeklärt werden. Der größte Teil des bei diesen Einbrüchen entwendeten Gutes konnte beigebracht und den Eigentümern ausgehändigt werden. Eine Anzahl Einbruchwerkzeuge wurde sichergestellt.

### Jäh aus dem Leben gerissen

Neuenbürg. Am Samstag, kurz nach 15 Uhr, ereignete sich auf der Straße, die von der Marxzeller Straße zum Riekerswasen führt, ein Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang. Drei junge Burschen gingen zu Fuß bergab, als ihnen an der leichten Kurve etwa 40 m unterhalb der Straßenskreuzung ein Lastwagen aus Richtung Neuenbürg entgegenkam. Die zwei vorderen der drei Fußgänger, die hintereinander ganz am rechten Straßenrand gingen, traten auf das Bankett, als sie sahen, daß der entgegenkommende Lastkraftwagen mehr und mehr auf die linke Fahrbahnseite herübergeriet. Der letzte der Drei jedoch, der erst 19 Jahre alte Schlosser Heinz Kapp aus Neuenbürg, hatte die Gefahr wohl nicht rechtzeitig erkannt und wurde von dem Pritschenaufbau des Lastkraftwagens erfaßt und zu Boden geworfen. Dabei erlitt er neben anderen Verletzungen auch einen Schädelbruch. Bereits auf dem Transport ins nahe Krankenhaus ist er seinen Verletzungen erlegen.

Calwer Tagblatt  
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 23  
Lokale Schriftleitung: Helmut Haase  
Nagolder Anzeiger  
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold  
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 8  
Schwarzwald-Echo  
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Dieter Laak, Altensteig  
Verlag Paul Adelb. in der Südwest-Press-Gruppe  
Gesamtdruck: Südwestdeutscher Zeitungsverleger  
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw  
Monatl. Bezugspreis: 1,50 DM zuz. 45 Pfg. Trägerlohn



Wir gratulieren

Heute können Herr Schreinermeister Michael Waidlich, Calwer Straße 31, und Frau Auguste Kern geb. Lehre, Neue Straße 10, den 78. Geburtstag feiern; Frau Elisabeth Schweikle geb. Braun, Badgasse 2, wird heute 72 Jahre alt. Allen drei Geburtstagskindern übermitteln wir die herzlichsten Glückwünsche.

„Narzissen und die Tulipan“

Der Wochenmarkt am Samstagvormittag hatte schon ein ganz frühlingmäßiges Bild, denn neben Gemüse, Eiern, Obst usw. konnte man die leuchtenden Frühlingboten wie Tulpen, Narzissen und andere Blumen sehen und für billiges Geld auch erstehen.

Unfallchronik

Am Freitagnachmittag stieß in der Nähe des Sägewerks Graf in der Calwer Straße ein auswärtiger Radfahrer, der auf der falschen Straßenseite fuhr, mit einem PKW zusammen und mußte wegen der erlittenen Verletzungen ins Kreiskrankenhaus verbracht werden. Anscheinend spielte der Alkohol bei dem Unfall eine wichtige Rolle.

Eine christliche Tragödie

In einem szenischen Vortragsabend bringt Dramaturg G. Klocke am Mittwoch, den 4. März, um 20 Uhr im Festsaal der Lehrerschule das Schauspiel „Die begnadete Angst“ des französischen Dichters Georges Bernanos zur Aufführung. Die Dialoge dieses (einzig) Bühnenwerks von Bernanos wurden nach der Novelle „Die Letzte am Schafott“ von Gertrude Le Fort bearbeitet. Es handelt sich um die letzten Tage, die 16 vertriebene und nun zum Tod verurteilte Nonnen in der französischen Revolution vor ihrer Hinrichtung erleben. Die Überwindung der Angst durch die göttliche Gnade ist das Zentralproblem. Die christliche Ehre gilt hier noch als höchster menschlicher Wert, der dem modernen Menschen fast ganz verlorengegangen ist. Nicht durch äußeres Heldentum wird der Tod überwunden, sondern allein durch Gottes Kraft, die in den Schwachen mächtig ist. Es gibt auch heute kaum einen Stoff, der zeitnaher wäre. Die Aufführung von Dramaturg Klocke mit seinem Ensemble (Renate Junker, Annemarie Mörke, Annemarie de Bruyn) hat überall großen Widerhall gefunden.

BUCHBESPRECHUNGEN

„Die verzögerte Hochzeit“, 276 S. Ld. 7.80 DM, Verlag Herder-Freiburg, Heinrich Mohr, der bekannte Volkskundler, hat hier Manzanis berühmtes Werk „Die Verlobten“ ins Deutsche des schlichten Volkes übertragen. Goethe sagte von diesem Volksbuch der Italiener, es sei „eine durchaus reife Frucht, so eindrucksvoll, daß man beim Lesen immer von der Rührung in die Bewunderung und von der Bewunderung wieder in die Rührung verfallt“. Aber es gehört in unserem Bücher-schrank nicht neben Goethe und Schiller, ja man darf es überhaupt nicht gleich einordnen, sondern muß es erst einmal lesen. Dieses klassische Werk der Weltliteratur wird hier in Gestalt einer „romantischen Liebesgeschichte“ weiten Kreisen unseres Volkes zugänglich gemacht. Man muß es lesen und lieben!

„Haus zur Sonne“, Anton Gabel, 196 S. Ld. 7.80 DM, Herder-Freiburg. Diese Jugend-erinnerungen des in Hohenzollern geborenen Dichters, der 1950 mit dem Jugendpreis deutscher Erzähler ausgezeichnet wurde, können sich neben die großen Vorbilder in Vergangenheit und Gegenwart stellen. Sein Bekenntnis gehört hierher: „Ich habe mich aus der Düsternis meiner früheren Bücher durchgerungen zur Heiterkeit, weil ich an Gott glaube, also auch an den Sinn über allen Sinnen, und weil ich mich von ewigen Händen gelenkt fühle.“ Eine schlichte Sprache, voll Wahrhaftigkeit, verbunden mit einer ursprünglichen Kraft und heiteren Gelassenheit zeichnen dieses feine Buch, Zeugnis eines gereiften Menschentums, aus.

Sportfreunde Emmingen unter neuer Leitung

Emmingen. Am vorletzten Samstag hielten die Sportfreunde Emmingen ihre ordentliche Generalversammlung im Vereinslokal „Linde“, die gut besucht war. Stellvertreter Vorsitzender Erwin Martini ließ die Teilnehmer herzlich willkommen und bat mit eindringlichen Worten, in echter Sportkameradschaft zusammenzuarbeiten, den Verein nach besten Kräften zu unterstützen und dem Namen „Sportfreunde Emmingen“ Ehre zu machen. In einer stillen Gedenkminute gedachte man der gefallenen und vermißten Sportkameraden, vor allem auch den im letzten Jahr so früh aus dem Leben geschiedenen Ehrenvorstandes, Mechanikermeister Wacker (Nagold).

Vereinskassier Wilhelm Weibrecht erstattete den Rechenschaftsbericht; für seine pünktliche und gewissenhafte Arbeit wurde ihm der Dank der Versammlung ausgesprochen. Schriftführer Huber berichtete über die Geschehnisse im Vereinsleben: 20. 1. Generalversammlung, Ostern Besuch des VfL Sindelfingen, Sommer Pokalspiel gegen Freudenstadt, 8. 6. Pokalturnier Oberjettingen (Emmingen Turniersieger in der A-Klasse), 27. 12. Weihnachtsfeier. Die I. Mannschaft hat von 39 Spielen 13 gewonnen, 19 verloren, 5 waren unentschieden (II. Mannschaft: 22 Spiele, 9 gewonnen, 8 verloren, 5 unentschieden; Jugend: 7 Spiele, 3 gewonnen, 3 verloren, 1 unentschieden). Auch dem Schriftführer wurde für seine umfangreiche Arbeit herzlich gedankt.

Bei den Wahlen wurde Sportkamerad Max Schmid in geheimer Abstimmung unter 4 Kandidaten zum neuen Vorstand gewählt. Da auch Schriftführer Huber, wie schon länger angekündigt, sein Amt niederlegte, war auch hier eine Neuwahl erforderlich. Er wurde Karl Huber gewählt. Der Vereinsausschuß setzt sich nun zusammen aus: Erwin Martini, Adolf R., Fritz Double, Manfred Fischer, Erwin

Bei Oberbürgermeister Henssler-Dortmund zu Gast

Altensteiger Stadtvertretung besichtigte Jugenddörfer im Kohlenpott

Das Tor in eine freie und glückliche Zukunft wollen die Jugenddörfer unserer Jugend öffnen. Der Spitzenverband der deutschen Jugenddorf-Arbeit ist das Christliche Wohlfahrtswerk „Das Jugenddorf“, Träger von neun Jugenddörfern, das nun auch in Altensteig ein Jugendwohnheim erstellen wird. Das Jugenddorf als moderne sozialpädagogische Erziehungsstätte bildet junge Menschen zu freien Persönlichkeiten heran, die im abendländischen Kulturkreis verwurzelt sind. Durch selbständiges Denken, verantwortungsbewußtes Handeln, sowie Aufgeschlossenheit für die Fragen und Probleme unserer Zeit werden sie zum sozialen Neuaufbau unseres Volkslebens beitragen. Berufsausbildung, verantwortliche Mitverwaltung, Hochschule für das Leben — das ist der Dreiklang der Erziehungsarbeit des Jugenddorfes, verbunden mit dem eigentlichen Hochziel, eine moderne Begegnungsstätte junger Menschen mit Christus zu sein.

Um der Stadtverwaltung Altensteig einen Einblick in die Jugenddorf-Arbeit zu vermitteln, wurde sie zu einer Rundfahrt durch mehrere Jugenddörfer eingeladen. Am Montag fuhr nun Bürgermeister Hirschburger mit dem I. Beigeordneten Otto Weinstein und Gemeinderat Fritz Bühler nach Dortmund, um die im dortigen Bezirk gelegenen Jugenddörfer zu besichtigen. Abends waren die Herren Gäste des Oberbürgermeisters Fritz Henssler, einem gebürtigen Altensteiger, der im Jahre 1904 in der damaligen W. Rieker-schen Buchdruckerlei als Schriftsetzer gelernt hat, um dann später seinen Weg als Politiker

zu machen. Oberbürgermeister Henssler lud die Altensteiger Gäste zum Abendessen ein und besuchte anschließend mit ihnen eine Eisrevue in der neubauten Westfalenthalle, der größten und modernsten Sporthalle Europas, die ein Fassungsvermögen von 23.000 Personen hat. Gemeinderat Bühler, der mit dem Oberbürgermeister verwandt ist, und Herr Weinstein unterhielten sich sehr ausführlich über die verwandtschaftlichen Bindungen nach Altensteig und die Entwicklung der Stadt. Auch Frau Henssler nahm regen Anteil an dem Gespräch. Wenn es der Gesundheitszustand des Oberbürgermeisters zuläßt, der sich einer schweren Operation unterziehen mußte, wird er in diesem Jahr wieder seiner Heimatstadt einen Besuch abstatten. Es war ihm ein besonderes Anliegen, die vielen Freunde in Altensteig herzlich zu grüßen.

Am Dienstag fand die Besichtigung des Ruhrjugenddorfes Castrop-Rauxel statt. Dieses Jugenddorf ist das schönste und bestausgestattete Europas. Es steht unter Leitung des aus früherer Zeit bekannten schwäbischen Leichtathleten Fink (-Stuttgart). Anschließend wurde das Bergbau-Jugenddorf Oberaden besichtigt, dessen Leiter, Dozent Bruno Klebe, in den Nachkriegsjahren den „Kirchenboten“ redigierte und in Altensteig kein Unbekannter ist. Das Jugenddorf Dortmund Oespel liegt reizend am Waldrand. Morgens um 6 Uhr fahren die Lehrlinge in ihre Lehrstellen in die Stadt und kehren erst spät am Abend zurück. Sie erfahren im Heim die beste Betreuung und Umsorgung, die man sich denken kann. Die Altensteiger waren

Aus dem Nagolder Gerichtssaal

**Auch der Versuch ist strafbar**  
Ihr Anwesen ist im letzten Jahr einem Brand zum Opfer gefallen; zu allem Unglück hin mußte nun Mann und Frau auch noch vor Gericht. Sie hatten dem Versicherungsbeamten eine bewußt falsche Schadenaufstellung gemacht — wie üblich war man nur niedriger versichert — und hatten dabei gehofft, daß man nicht genau feststellen könne, was alles mitverbrannt sei. Doch der Versicherungsbeamte prüfte alles gewissenhaft nach und die Versicherungsgesellschaft stellte daraufhin Strafantrag. Drei Tage später ging bei ihr ein Schreiben ein, in dem die Brandgeschädigten alles richtig stellten (insgesamt handelte es sich bei den falschen Angaben um 250 DM). Doch es war schon zu spät! Das Gericht konnte als strafmildernd berücksichtigen, daß das Ehepaar keine Ahnung von dem Strafantrag hatte, als der Berichtigungsbefehl abging, und sprach gegen beide wegen versuchten Betrugs eine Geldstrafe aus. Man kann es, auch im unverschuldeten Unglück, mit der Wahrheit nicht genau genug nehmen.

**Sie konnte Märchen erzählen**  
Bis in die Mitte der dreißiger Jahre hatte sie einen ordentlichen Lebenswandel geführt und sich mit ihrer Hände Arbeit durchs Leben gebracht. Da fing es auf einmal an: In kurzer Zeit stand sie viermal wegen Betrugs vor Gericht, und nun kam dieser weitere Fall dazu. Er liegt allerdings auch schon einige Zeit zurück und hätte ihr, wie der Verteidiger betonte, wenn er damals schon vor Gericht gekommen wäre, nur eine verhältnismäßig geringe Zusatzstrafe eingebracht. Aber das sind Spitzfindigkeiten der Juristerei, denn die Sache selbst war übel genug.

Die Angeklagte war von einer Verwandten eingeladen worden und hatte sich in ihrem Ladengeschäft alle möglichen Waren angeeignet. Wie sich herausstellte, war diese Straftat zum Glück verjährt, da kein Strafantrag gestellt worden war. Aber weiter: In insgesamt 7 Fällen hat sie Bekannte ihrer Verwandten angepömpelt und ihnen dabei auf Kosten der Verwandten Märchen erzählt. In einigen Fällen schenkte man ihr zwar keinen Glauben, aber sie erschwand auf diese Weise doch fast 200 DM. Man steht vor einem Rätsel, wie ein Mensch 35 Jahre lang brav und ordentlich seinen Weg geht, aber nun auf einmal so

gründlich ausrutscht. Die Angeklagte entschuldigte sich mit Krankheit und Arbeitslosigkeit, aber das geschah wohl nur aus Verlegenheit. Der eigentliche Grund liegt sicher irgendwo in der Tiefe des unergründlichen Menschenherzens verborgen. Eine weitere Gefängnisstrafe gilt es nun abzuhäuten. Es müßte doch ein Zurück auf den geraden Weg geben!

**Verantwortung zu leicht genommen**  
Wer an dieser Gerichtsverhandlung teilgenommen hat, wird, wenn er selbst Kinder besitzt, sich die Frage vorlegen, ob er es mit seiner Verantwortung den Kindern gegenüber auch immer ernst genug genommen habe. Der Erwachsene sollte nie vergessen, daß er in allen Dingen Beispiel und Vorbild sein muß, und vergißt es leider oft zum Schaden seiner Kinder. Die Eltern sind für das Kind, das zu ihnen aufsieht und von ihnen lernt, das Idealbild des erwachsenen Menschen; ihr Wort und ihr Handeln ist für das Kind ausschlaggebend.

Die Mutter, die duldet, daß ihr zwölfjähriges Kind Lebensmittel, wenn auch nur in geringem Umfang, beim Hausherrn mitgehen ließ, machte durchaus keinen schlechten Eindruck. Aber sie dachte nicht an ihre Verantwortung! Einmal auf dieser Bahn ließ der Junge auch Geld mitgehen und schwindelte der zu leichtgläubigen Mutter vor, er habe das Geld für seine Arbeit bekommen. Und so ging es weiter, bis die Sache an den Tag kam. Daß die Mutter eine Geldstrafe wegen Hehlerei erhielt, ist nicht das Schlimmste. Viel schlimmer ist, wie Staatsanwalt und Richter betonten, daß dieses fleißige und willige Kind von der allzunachsichtigen Mutter nicht auf den Unterschied von recht und unrecht hingewiesen wurde. Wer will das jetzt nachholen?

**Zu rasch explodiert**  
Vor dem Versorgungsgericht war der jetzt wegen Beleidigung Angeklagte abgewiesen

Der Erfolg beim Kartoffelbau

Im Rahmen dieser kurzen Betrachtung ist es nicht möglich, Einzelheiten der Anbautechnik der Kartoffel herauszustellen. Die hohe Kunst im Kartoffelbau liegt darin, den Bestand so hinzustellen, daß er den Boden völlig deckt. Die Güte der Bodenkultur, die mit Hilfe des Stallmistes den Garezustand erzeugt, die Qualität der Pflanzkartoffel und die mineralische Düngung sind drei Voraussetzungen im erfolgreichen Kartoffelbau. Das dicke grüne Blätterdach ist deswegen unerlässlich, weil es schattenspendend ist. Im Schatten bleibt die Feuchtigkeit erhalten und damit die krümelbildende Tätigkeit der Bodenbakterien. In

dort zum Mittagstisch zu Gast und I. Beigeordneter Weinstein ließ sich sein Leibgericht Grießbrei mit Zimt trefflich munden. Das im Pestalozzi-Stil erbaute Bergbau-Jugenddorf Rheinpreußen in Urfort, Kreis Moers, das von Arno Falck geleitet wird, der am 1. Mai mit den Kaltensteinern in Altensteig war, ist ein Muster-Jugenddorf.

Die Herren der Altensteiger Stadtverwaltung nahmen auf der Rückreise am Mittwoch noch die Gelegenheit wahr, kurz dem Altensteiger Landmann, Bundestagsabgeordneten Fritz Schuler in Bonn „Grüß Gott“ zu sagen. Er war über diesen Besuch hoch erfreut und ließ es sich nicht nehmen, trotz Plenarsitzung mit den Altensteigern zusammen im Restaurant des Bundeshauses zu Mittag zu essen. So war die Fahrt in den Norden für die Vertreter der Altensteiger Stadtverwaltung nicht nur dazu angetan, sich ein Bild von der Jugenddorf-Arbeit zu verschaffen, sondern auch die Verbindung zu alten Freunden unserer Stadt zu erneuern.



Generalversammlung des Gewerbevereins

Der Gewerbeverein Altensteig und Umgebung hält am Samstag, 28. März, seine diesjährige Generalversammlung im Saal des „Grünen Baum“ ab. Die Generalversammlung ist mit einem gemütlichen Beisammensein der Gewerbefamilie unserer Stadt verbunden.

Keine Gewerbesteuervereinbarungen

Gewerbesteuervereinbarungen mit Industriefirmen sind nicht mehr zulässig. In den letzten Jahren haben verschiedene Gemeinden auswärtigen Industriefirmen für eine Reihe von Jahren Gewerbesteuerfreiheit zugesichert, wenn sie sich bei ihnen ansiedelten. Dies ist in Zukunft nicht mehr möglich.

Steigende Leistungen bei der

Öffentlichen Bausparkasse Württemberg

Die große Bedeutung der Öffentlichen Bausparkasse Württemberg für die heimische Bauwirtschaft drückt sich immer wieder in ihren Leistungen aus. Vier Mal im Jahr teilt die Öffentliche Bausparkasse zu. Im Jahre 1952 konnte sie ihre Bausparer an Weihnachten außerdem mit einer Sonderzuteilung überraschen. Obwohl seither erst knapp 2 Monate vergangen sind, kann sie wieder mit einer großen Baugeld-Zuteilung aufwarten.

Bei der Februar-Zuteilung wurden an 3.149 Bausparer insgesamt 37,1 Millionen DM zugeweiht. Das ist jetzt schon mehr als die Hälfte der Gesamt-Zuteilungen des Jahres 1952. Die Zuteilungen seit der Währungsreform betragen damit 16.643 Bauspar-Verträge mit einer Vertragssumme von rund 205 Millionen DM.

VEREINSANZEIGER

Liederkränz Altensteig: Montag Frauenchor, Donnerstag Männerchor.

worden. Die Verhandlungsart des Richters hatte ihn dabei so empört, daß der Angeklagte wutentbrannt einen von Beleidigungen strotzenden Brief an den Richter schrieb. Das war natürlich recht ungeschickt, wenn man es auch menschlich noch begreifen kann (weshalb hat er sich nicht an die Rechtsabteilung des VdK gewandt?). Beim Kommiss, seligen Angedenkens, mußte man 24 Stunden vergehen lassen, ehe man sich beschweren konnte; das hatte doch viel für sich! Glücklicherweise kam es noch vor der Verhandlung zu einem Vergleich: der Angeklagte nahm die beleidigenden Äußerungen mit Bedauern zurück und übernahm die entstandenen Kosten, während der beleidigte Beamte auf eine Bestrafung verzichtete.

solchem tätigen Boden sind alle Wachstumsfaktoren lebendig. Die Umsetzungen im Boden verlaufen zügig und die Pflanzenwurzel findet, was sie braucht. Der zünftige Kartoffelbauer kennt diese Zusammenhänge und sorgt durch die richtigen Düngemittel dafür, daß der aufwachsenden und abreifenden Pflanze die richtigen Nährstoffe in rechter Form und Menge zur Verfügung stehen.

Die Kartoffelstaude, die in den Knollen Stärke ablagern soll, benötigt dazu Kali. Es ist wichtig zu wissen, daß Kali nur in einer bestimmten Form die Fähigkeit besitzt, die Einlagerung von Stärke in die Knolle zu erhöhen. Die Futterkartoffel soll gütigartig hochwertig sein, weil von der Qualität der Futtermittel der Masterfolg abhängt. Hochwertig wird sie aber nur sein, wenn sie starkreich ist, und den Reichtum an Stärke begünstigt das Kaliummagnesium, das auch Patentkali genannt wird. Die Kali-Industrie hat zu diesem Zwecke das Patentkali geschaffen, das 28—28%ig im Landhandel überall zu haben ist. Bei ausreichender Stallmistdüngung reicht eine Gabe von 4 kg je ar aus.

Die Kartoffelstaude soll aber nicht nur derbe, schwere und feste Knollen liefern, sondern auch zahlreichen Ansatz aufweisen. Diesen begünstigt die Phosphorsäure. Man ist über die Höhe des Bedarfes der Kartoffel an diesem Nährstoff immer wieder überrascht. Wegen seiner langsamen und ständig fließenden Quelle bewährt sich das Thomaschlamm in Kartoffelbau hervorragend. Es ernährt die junge Pflanze sicher und sorgt für energische und verkürzte Abreife der Staude.

Der Stickstoff ist der Motor bei der Pflanzenernährung und zugleich eiweißbildender Nährstoff. Da die Kartoffel den Stickstoff in der Ammoniakform aufnehmen kann, bietet man ihn auch in dieser Form an. Das Ruhr-Ammoniak ist nicht nur der billigste Stickstoffdünger, sondern auch der zweckmäßigste, weil er zum Wachstumsrhythmus der Kartoffel paßt. Der Stickstoffbedarf der Kartoffel ist groß. Wir geben ohne Bedenken 4 kg je ar.

Die arbeitmäßige Intensivfrucht verlangt erhöhten Einsatz an Aufwendungen, dann wird unsere Mühe auch mit hohem Ertrags gelohnt. St.

Statt Karten! Horndorf, 28. Febr. 1953 Kreis Freudenstadt

**Danksagung**

Für alle Beweise herzlicher Anteilnahme am Tode meines lieben Gatten

**Rudolf Böcking**

spreche ich meinen tiefgefühlten Dank aus.

Frau Johanna Böcking-Reichert

Stadt Altensteig

**Die Rechnung 1951 der Stadtpflege (einschl. Elektr.-Werk)**

ist vom 4.—10. März 1953 je einschl. im Rathaus Zimmer 12 zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

Bürgermeisteramt.

**VOLKSSCHULE ALTENSTEIG**

**Anmeldung der Schulanfänger**

Am Dienstag, den 3. März 1953 werden im mittleren Schulhaus in der Zeit von 15—17 Uhr alle Kinder angemeldet, die bis zum 31. März 53, das achste Lebensjahr vollendet haben. Jüngere Kinder werden nicht aufgenommen.

Der Schulleiter.

Grüner Baum Tonfilmtheater Altensteig

Dienstag / Mittwoch je 20 Uhr

**Tarzan wird gejagt**

**Räumungs-Verkauf**

In Glas · Porzellan Steingut und Keramik vom 2. März bis 4. April zu weit herabgesetzten Preisen. Für Konfirmation und Ostern besonders günstige Einkaufsgelegenheit.

**Chr. Burghard jr.** Altensteig

Altensteig

Die nächste **Mütterberatung** findet am Dienstag, den 3. März 14 Uhr in der Kleinkinderschule statt.

Bürgermeisteramt.

**Bauernregeln im März**

Der März — oder Lenzmonat — bringt nach dem Kalender den Frühlingsanfang; seine Witterung ist, wie die aller Frühlingsmonate, von größter Bedeutung für die Fruchtbarkeit des kommenden Jahres. Kein Wunder also, daß sich auf den März mehr Bauernregeln beziehen als auf die anderen Monate des Jahres und daß diese Regeln zu den wichtigsten und bestimmtesten gehören.

„Zu Anfang oder zu End, der März sein Gift entsend.“ — „Der Märzmonat keinen Tag wie den andern hat.“ — „Mit dem März ist nicht zu scherzen.“

„Märzschnee ist die Hälfte des Düngers wert.“ — „Fallen im März die Flocken, wird sich der Hopfen bestocken.“

„Märzstaub bringt Gras und Laub.“ — „März trocken — der Bauer reich, Brot überall.“ — „Ein Lot Märzstaub ist einen Dukaten wert.“ — „Trockener März füllt die Keller.“ — „Trockener März erfreut dem Bauern das Herz.“ — „Trockener März, nasser April, das ist der Bauern Will.“ — „Feuchter, fauler März ist der Bauern Schmerz.“ — „Auf Märzregen bleibt der Sommer trocken und die Aehren hocken.“ — „Wasser im März macht den Feldern Schmerz.“ — „Märzregen bringt keinen Segen.“

„Märzgrün soll man mit Holzschlegeln wieder in die Erde schlagen.“ — „Grüner März bringt selten etwas Gutes.“ — „Märzgrün und Aprilblut (Aprilblüte) tun selten gut.“ — „März Gras — April Moos.“

„Märzdonner macht fruchtbar.“ — „Märzgewitter zeigen an, daß große Winde ziehen heran.“ — „Auf Märzdonner folgt ein fruchtbar Jahr, viel Frost und Regen bringt Gefahr.“

„Im März viel Nebel, viel Gewitter im Sommer.“ — „Ein Märznebel trägt so lange wie eine alte Sau.“ (d. h. etwa 115 Tage nach einem Märznebel ist ein Unwetter zu erwarten.) — „Nebels im März, windets von südwärts.“ H.S.

**Aus amtlichen Bekanntmachungen**

**Ortsentwässerung in Sulz**

Die Gemeinde Sulz hat um die nach Art. 23 des Wirt. Wassergesetzes erforderliche Erlaubnis zur Einleitung des Abwassers aus der Ortskanalisation in den Aegbach nachgesucht. Die Gesuchsunterlagen hierüber liegen 14 Tage lang, vom Tage der Veröffentlichung (28. Februar) an gerechnet, beim Landratsamt — Zimmer 11 — zur öffentlichen Einsicht auf. Einwendungen gegen dieses Gesuch sind während dieser Zeit daselbst anzubringen. Später eingehende Einwendungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

**Abgabe von Baumstücken**

Das Forstamt Langenbrand gibt bekannt: Auf der Neubaubfläche der Straße Salmbach — Langenbrand mit einer Gesamtlänge von rund 1500 m und einer Breite von rund 12 m werden die Baumstücke in Losen von 20 bis 50 m kostenlos abgegeben. Mit der Uebernahme verpflichtet sich der Empfänger, die Rodung innerhalb einer Frist von 3 Wochen zu beginnen und spätestens bis zum 15. April den Platz zu räumen. Auskunft durch das Forstamt Langenbrand.

**Mitteilungen des Rot-Kreuz-Suchdienstes**

Wer kennt im Kreis Calw die Heimkehrer: Engelbert Dieterle zuletzt im Lager 7215, Ulanowka, UdSSR; Brezing, im August 1945 in amerikan. Gefangenschaft im Lager Beal, Kalifornien? Ferner die Vermissten: Karl Schleid FP-Nr. 92 787 D; Andreas Lamaze, Juni 1944 bei Orscha—Smolensk. Ferner den jetzigen Aufenthalt von Frau Lotte Tollkuhn, für sie liegt eine Heimkehrererklärung über ihren Mann vor. Zuschriften, die der Aufklärung dienen können, an Rot-Kreuz-Suchdienst Calw, Lederstraße 16, III.

Spenden für Kgl-Pakete werden auch weiterhin erbeten! Adressänderungen bitte an Rotes Kreuz Calw einsenden. — Herzlichen Dank allen Spendern in der letzten Zeit! Den ungenannten Spendern von Bad Liebenzell (10,— DM) und Hirsau (5,— DM) sei ebenfalls herzlich gedankt.

Sachspenden für die Ostzonenflüchtlinge nehmen die Rot-Kreuz-Stellen weiterhin entgegen, Calw, Lederstraße 16, 3. Stock. — Wer gab vorige Woche ein Spenden-Paket mit Herren- und Damenkleidung im Hause Lederstraße 16, Calw, an Hausbewohner ab?

Bücher, Zeitschriften, Spiele und Spielzeug werden in den Rot-Kreuz-Lagern dringend benötigt. Auch im Kreis Calw nehmen die bekannten Rot-Kreuz-Stellen solche besonderen Spenden für die Ostzonenflüchtlinge gerne entgegen. (Die erbetenen Sachen sollten in gutem Zustand sein.) Näheres durch die DRK-Kreisstelle Calw, Lederstraße 16, 3. Stock, Tel. 244.

**Neues Wohnheim für Jungarbeiter**

Pforzheim. Im Rohbau fertig ist nun das neue Jungarbeiterwohnheim, das von der Inneren Mission in Pforzheim auf den Trümmern des früheren Hospizes erstellt wurde. Es trägt auf dem Dach ein sechs Meter hohes Kreuz und dürfte eines der schönsten Bauwerke in der Innenstadt sein. In seinen Räumen sollen 90 Jungarbeiter ein Zuhause finden.

**Unsere Gemeinden berichten**

**Sängerehrung in Liebsberg**

Liebsberg. Am Freitagabend letzter Woche hielt der Gesangsverein im Gasthaus zum „Hirsch“ seine Jahresversammlung ab. Vorstand Bgm. Braun begrüßte die Mitglieder und gab einen Rückblick auf die Arbeit des verflochtenen Jahres. Er dankte für das Zusammenstehen, besonders anlässlich des Unterhaltungsabends, den der Verein am vorletzten Samstag und Sonntag veranstaltete. Dabei boten die Sänger und Laienspieler ihr Bestes und wurden für ihre Leistungen durch guten Besuch und reichen Beifall belohnt. Anerkennend gedachte der Vorstand der Einwohnerschaft, die den Verein vorbildlich unterstützte. Es wurde beschlossen, in diesem Jahr am Gausingerfest in Freudenstadt teilzunehmen. Die üblichen Wahlen ergaben fast keine Veränderungen. Karl Hanselmann sen. wurde zum stellv. Vorsitzenden gewählt.

Für 30jährige Mitgliedschaft wurde folgenden Sängern die Ehrennadel des Bundes verliehen: Joh. Georg Blaich, Karl Hanselmann, Jakob Reutter, Ulrich Rölller, Friedrich Rosetsch, Christian Steimle, Karl Steimle.

**Rückkehr zur normalen Farrenhaltung**

Gültlingen. Vor den hiesigen Viehbesitzern hielt Tierarzt Dr. Köcker kürzlich einen Vortrag, in dem er, nach einleitender Begrüßung durch Bgm. Widmann, zunächst über die im Jahre 1952 durchgeführte künstliche Besamung berichtete. Von 400 Stück Vieh, wovon rund ein Drittel

krank war, haben 362 Tiere aufgenommen. Jedes Tier ist nunmehr mit einer Ohrmarke versehen und kartonmäßig erfasst. Nachdem die Seuche wieder erloschen und 5 Farren in Dienst gestellt worden sind, sollte sich Tierbesitzer und Farrenhalter penälich genau an die aufgestellte Farrenstallordnung halten, um neuerliche Erkrankungen zu verhüten. Der Farrenstall wird ständig kontrolliert. Dr. Köcker wies darauf hin, daß die Bekämpfung der Deckseuche für die Gemeinde erhebliche Kosten mit sich gebracht hat, so daß es im Interesse jedes einzelnen Einwohners liegt, den Tierbestand künftig gesund zu erhalten. Es ist weiter vorgesehen, die vorhandenen Tiere mit Tuberkulin zu impfen, um allmählich und schrittweise zu dem erwünschten the-freien Viehbestand zu kommen.

**Altersjubilare in Gültlingen**

Gültlingen. Unsere Altersjubilare im Monat März: 2. 3. Christof Kleinbeck (72 Jahre), 3. 3. Dorothea Hürlin geb. Morlok (71 J.), 8. 3. Katarine Mohr, geb. Kahner (81 J.), 16. 3. Rosine Walz, geb. Baumann, Gasthof zum „Hirsch“ (77 J.), 18. 3. Katarine Riederkecht (76 J.), 20. 3. Sofie Kleinbeck, geb. Süsser (78 J.), 24. 3. Marie Schimpf geb. Müller (77 J.), 30. 3. Margarete Schneider, geb. Schneider (77 J.), 31. 3. Gottlob Müller, Sägwerk (82 J.). — Am 8. März dürfen Christian Reichardt, Landwirt, Gemeinderat und Ortsobmann, und seine Ehefrau Luise, geb. Stöffler, die silberne Hochzeit feiern. — Allen Jubilaren herzliche Glück- und Segenswünsche!

**Der Sport vom Sonntag**

**Fußball**

**A-Klasse, Gruppe Enztl**

Calw I — Neuenbürg I 0:0

**II. Mannschaften 4:0**

In diesem Spiel vergaben die Kreisstädter einen sicheren Sieg, da sie trotz ihrer körperlichen Unterlegenheit auf dem schlechten Gelände weit aus die reiferen Torhütern zu verzeichnen hatten, die bei normalem Spielablauf zu einem sicheren Halbzeitsprung hätten führen müssen. Mannschaftsmäßig gesehen, zeigten die Gäste die geschlossene Leistung; dennoch rissen aber immer wieder die Calwer die Initiative an sich und schafften gefährliche Szenen vor dem Gästehaus, die aber in keiner der beiden Spielhälften zu einem Erfolg führten. Die von den Enztlern herausgespielten Möglichkeiten wurden zumeist von dem prächtig abwehrenden Calwer Hüter vereitelt, so daß letzten Endes beide Mannschaften mit der Punkteteilung zufrieden sein mußten. Die Schiedsrichterleistung war gut.

Conweiler — Waldrennack 3:1 (2:1)

Wildbad — Arnbach 2:2 (0:1)

Ottenhausen — Engelsbrand 0:0

Gräfenhausen — Unterreichenbach 4:2 (4:0)

Pflanzweiler — Langenalb 1:1 (0:1)

**A-Klasse, Nördl. Schwarzwald**

Altensteig — Nagold 0:5

**II. Mannschaften 2:5**

**B-Jugend 2:3**

Weitere Ergebnisse aus dem Bezirk Nagold liegen bei Redaktionsschluss noch nicht vor; wir tragen sie in unserer morgigen Ausgabe nach.

**B-Klasse, Gruppe Nagoldtal**

Gehingen — Bad Liebenzell 0:1 (0:0)

Wie vorausgesehen, hatte der Tabellenführer Bad Liebenzell in Gehingen eine sehr schwere Hürde zu meistern, da die Platzherren von Anfang an ein kampfbetontes Spiel lieferten, so daß die Badestädter, obwohl sie die besseren Erfolgsmög-

lichkeiten hatten, in dem fast durchweg offenen Spiel bis zum Seitenwechsel zu keinem positiven Ergebnis kamen. Nach der Pause landeten die Gäste jedoch in der 53. Minute den längst fälligen ersten Treffer, worauf der Kampf zusehends härter wurde und der Schiedsrichter des öfteren einen schweren Stand hatte. Im weiteren Verlauf ließen die Gäste keine zählbaren Erfolge der Gehlinger mehr zu und entführten somit 2 wichtige Punkte.

**Stammheim — Walldorf 3:0 (3:0)**

Etwas unerwartet erspielten sich die Stammheimer von Anfang an eine deutliche Ueberlegenheit, die bereits in der 15. Minute zu 1:0 führte, der bis zur Halbzeit noch 2 weitere Treffer folgten. In der zweiten Hälfte kamen die Gäste jedoch etwas besser ins Spiel, konnten aber die sicher abwehrenden Stammheimer nicht entscheidend überwinden, so daß die Stammheimer durch diesen Sieg einen guten Mittelplatz erobern konnten.

**B-Klasse, Gruppe Enztl**

Rotensol — Hülen 1:1

Schwann — Neusatz 6:0

Bieselsberg — Döbel 4:0

Grunbach — Calmbach 0:5

**C-Klasse, Gruppe II**

Oberkollbach — Ostelsheim 10:0 (5:0)

Obwohl die Ostelsheimer gegenüber ihren drückend überlegen spielenden Gastgebern von Anfang an auf verlorenem Posten standen und die in regelmäßigen Abständen erzielten Treffer nicht verhindern konnten, blieben sie doch anständige Verlierer.

**Simmozheim — Teinach-Zavelstein 0:2 (0:1)**

Bei sehr schlechten Platzverhältnissen zeigten die ersatzgeschwächten Teinach-Zavelsteiner nicht ihr gewohntes Spiel, verstanden aber in dem ziemlich gleichwertigen Kampf durch ihr gefährlicheres Angriffsspiel zweimal den Simmozheimer Schlussmann zu schlagen.

Breitenberg — Alzenberg nicht gemeldet

**Auch dieses Jahr Grünland- und Futterbauwerbung**

Am 20. März „Tag des Grünlandes“ — Wieder Wettbewerbe und Veranstaltungsreihen

Die Erkenntnis, daß im Dauergrünland und im Feldfutterbau noch große Reserven liegen, veranlaßt den Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten im Einvernehmen mit den zuständigen Vertretungen der Länder auch für 1953 zur Fortsetzung und Vertiefung der im vergangenen Jahre angelaufenen Grünland- und Futterbauwerbung aufzurufen.

Schon jetzt sind überall die Vorbereitungen für die Durchführung dieser Aktion in vollem Gange, damit sie am 20. März 1953 mit dem „Tag des Grünlandes“ durch eine Rede des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten eingeleitet werden kann.

Nachdem am 3. Februar d. J. die Vertreter des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit den Grünlandbeauftragten der Länderministerien und der Landwirtschaftskammern die Einzelheiten festlegten, fand am nächsten Tage in der Lehr- und Versuchsanstalt für Grünlandwirtschaft in Borler/Kz. Mayen (Eifel) die erste Grünlandtagung auf Bundesebene im Jahre 1953 statt, zu der u. a. auch die Vertreter der Presse und des Rundfunks eingeladen waren. Auf dieser Tagung wurde über das nunmehr festgelegte Programm für die geplante Werbeaktion berichtet. Im einzelnen wird auf folgendes hingewiesen:

Unter dem Motto: „Der Schlüssel zum Erfolg. Ausreichende Futterversorgung im ganzen Jahr“ wird vom AID ein Plakat bereitgestellt und zwar in solcher Menge, daß in jeder Gemeinde 4 Stück ausgehängt werden können. Der AID wird weiter eine Flugschrift „5 Schritte zu ausreichender Futterversorgung“ herausbringen. Der Inhalt wird sich mit betriebswirtschaftlichen Maßnahmen befassen, die zu einer Verbesserung der Futterversorgung führen sollen. Ferner sind 5 Flugblätter mit technischen Ratschlägen vorgesehen. Die Plakate und die Flugschrift werden vor dem 20. März in den Händen des letzten Verteilers sein, während die technischen Flugblätter nacheinander bis Ende Juni ausgeliefert werden.

Die Werbeveranstaltungen sollen in möglichst großem Umfang auch 1953 weitergeführt werden. Es sind Tagungen, Lehrgänge, Lehrfahrten und

**Bewirtschaftungsplan für den Garten**

Nach ist es zu feucht, um draußen im Garten mit der Arbeit zu beginnen, aber drinnen am Tisch kann jetzt mit Ruhe und Ueberlegung der Bewirtschaftungsplan aufgestellt werden. Ein guter Bewirtschaftungsplan regelt die Düngung, die Fruchtfolge, den Saatgutbedarf, die Zahl der heranzuziehenden oder anzukaufenden Pflanzen und erleichtert dadurch die spätere Arbeit. In jedem Jahr wird ein Drittel des Gartens mit Stallmist abgedüngt. Auf die für dieses Jahr frisch gedüngten Beete stellen wir in erster Tracht stark zelrende Gemüse wie Kohl, Gurken und Tomaten, während auf die für das Vorjahr abgedüngten Beete mäßig zelrende Gemüse wie Wurzeln, Zwiebeln und Knollengewächse in zweiter Tracht kommen. Auf das letzte Flächendrittel werden in dritter Tracht schwachzelrende Gemüse wie Bohnen und Erbsen gebaut.

Aus diesem dreijährigen Wechsel ergeben sich schon wichtige Hinweise für die Fruchtfolge. Bohnen und Erbsen sind die besten Vorfrüchte, weil sie Stickstoff sammeln und den Boden in guter Gare zurücklassen. Erbsen dürfen allerdings nur alle sechs Jahre auf demselben Beet stehen, dafür können Bohnen notfalls einmal nach sich selbst angebaut werden.

Da wir aber aus unserem Garten nicht nur einmal, sondern zwei- oder dreimal im Laufe des Jahres ernten wollen, bauen wir zwischen den Hauptfrüchten Vor- und Nachfrüchte, die Zwischennutzung bringen. Hier ergibt sich eine Reihe von Möglichkeiten. Es können z. B. auf Frühkohl als erste Nachfrucht Buschbohnen, Kopfsalat oder Endivien, als zweite Nachfrucht Winterspinat oder Feldsalat folgen. Vor Spätkohl können Radishesen, Salat, Steckzwiebeln oder Frühkarotten gebaut werden. Gurken und Tomaten, die ebenfalls später bestellt werden, können Frühspinat oder Früherbsen voraussetzen und Herbstspinat oder Feldsalat folgen. Nach Adventskohl gelangen als erste Nachfrucht Buschbohnen und späte Erbsen, als zweite Nachfrucht Feldsalat zum Anbau.

Viele Landfrauen und Liebhabergärtner haben sich aber auch mit bestem Erfolg dem Mischanbau zugewandt. So werden z. B. Radishesen, Karotten und Porree gemeinsam ausgesät. Häufig stellt man auch Früchte auf demselben Beet nebeneinander. So kann man Kohlrabi zwischen Sellerie oder Stangenbohnen pflanzen, während Rosenkohl einen guten Windschutz für Gurken bildet. Nach Möhren oder Petersilie soll man keinen Sellerie anbauen. Rote Rüben wollen nicht mit Spinat, Mangold oder Runkelrüben zusammenstehen; sie sind zu nahe verwandt. Umso besser vertragen sie sich sowohl nacheinander wie nebeneinander mit Salat. Auch zwischen Kohl und Rettich besteht nahe Verwandtschaft, also Vorsicht im Anbau. Zwiebeln wollen nicht nach Lauch und Lauch nicht nach Zwiebeln gedeihen. Beachtet man aber den dreijährigen Wechsel im Anbau, so lassen sich diese Fehler leicht vermeiden.

Ist der Anbauplan sorgsam aufgestellt und das benötigte Saatgut in einem zuverlässigen Fachgeschäft besorgt, sind wir bereit, bei Eintritt günstiger Witterungsverhältnisse mit dem Anbau unseres Gartens zu beginnen. (AID)

Lehrschauen über Grünland und Futterbaufragen geplant. Die Wettbewerbe mit Heu, Gärfutter und Grünkrautfutter, die sich sehr bewährten, werden wiederholt. Großer Wert wird auf die praktischen Vorführungen über Gerüsttrocknung, Gärfutterbereitung, Mechanisierung der Futterernte usw. gelegt.

Die Möglichkeit der Einschaltung der landwirtschaftlichen Düngeberatungsstellen, der örtlichen landwirtschaftlichen Genossenschaften, der Molkereien und auch des Landhandels im Rahmen der Werbeveranstaltungen sollte von den örtlichen Beratungsstellen geprüft werden.

Da Weiden, ertragsarme Schnittwiesen, mehrjährige Kleegrasschläge und auch Luzernebeispielflächen oft erst im 3. Jahre die volle Auswirkung der ertrags- und gätesteigernden Maßnahmen zeigen, werden die gutgelungenen und günstig gelegenen Beispiele weitergeführt. Das Gleiche gilt für die Futter-Saatbau-Beispiele. Die verbleibenden Flächen sollten besonders gut betreut werden, um eine eindrucksvolle Beispielwirkung zu gewährleisten.

**Vergeßt die Kriegsgefangenen nicht**  
Sie leiden für uns alle!

Von Seiten des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten ist die Errichtung von 50 Futtertrocknungs-Beispielanlagen vorgesehen, die auf gemeinschaftlicher Basis arbeiten sollen. Diese werden in solchen Gegenden errichtet werden, die der künstlichen Trocknung noch nicht erschlossen sind.

**Konfirmations-Geschenke die Freude bereiten**  
bei Karl Stüber, Calw, Biergasse

**Neuhengstett, 1. März 1953**

**DANKSAGUNG**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben entschlafenen Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Christiane Ayasse**

sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer, dem Leichenchor sowie den Bläsern des Musikvereins.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Heinrich Ayasse.**

Schönes Wetter — schöne Frisuren  
Schön frisiert von „Odermatt“

**Volkstheater Calw**

Mo. und Di. der abenteuerliche Farbfilm mit BABU  
„Gefahr am Doro-Pass“  
Ein Kapitel Kronkolonie Indien.  
Jugendfrei!

**Individuelle Haarpflege**  
Meckel-Frisuren, eigene Entwürfe im Schaufenster. Salon Mammle, Calw

Suche zwei tüchtige  
**Maurer**  
sowie aufgeweckten  
**Lehrjungen**  
ohne Kost und Wohnung.  
Alfred Haug, Maurermeister  
Schafhausen Kreis Leonberg

**Dr. Kasten, Calw**

Vom 2. bis 7. März  
**keine Sprechstunde**

Bestellungen auf  
**Saat-Kartoffeln**  
werden entgegengenommen.  
Ernst Müller, Lagerhaus  
Weil der Stadt Telefon 208

**Schwarzbraunstute**

6jährig, Landschlag, mittelschwer, gliederrein und zugfest zu verkaufen weil überzählig.

David Götz, Schafhausen  
Kreis Leonberg

**Von heute auf morgen brauchen Sie eine Drucksache**

einen Handzettel  
eine Mitteilung  
ein Flugblatt  
ein Rundschreiben

Kommen Sie auf unsere Geschäftsstelle in der Lederstraße 23! Wir werden Sie sicherlich wunschgemäß bedienen können, unsere technischen Einrichtungen ermöglichen uns dies.

**A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw**